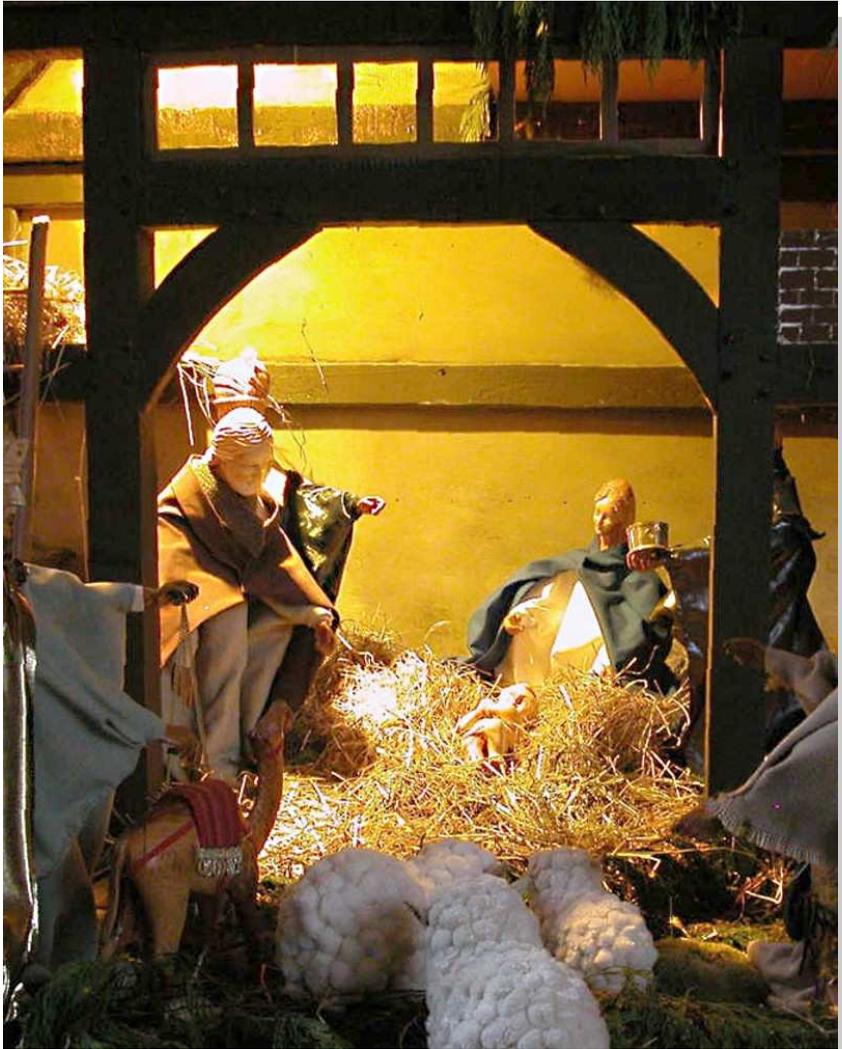


# **ADVENT UND WEIHNACHTEN 2007**

Pfarrbrief des Pastoralverbundes Mindener Land



**„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;  
er ist der Messias, der Herr“  
( Lk 2,11 )**

Krippendarstellung 2003 im Dom zu Minden, gestaltet vom Küster Josef Jostwerner (gest. 31. Juli 2007)

Grußwort des Leiters des Pastoralverbundes Mindener Land, Propst Roland Falkenhahn	3
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen (1.12.07 - 6.01.08) im Advent und zu Weihnachten	4
Bußfeiern und Beichtgelegenheiten in der Adventszeit	7
Regelmäßige Gottesdienste an den Werktagen im Jahreskreis	8
Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten	9
Musik im Advent und zu Weihnachten	11
Kollekten im Advent und zu Weihnachten	12
Die Sternsinger kommen	13
Ökumene	
Öffnen für das gemeinsame Glaubensgut	14
Verkündigung	
Glaubenskurs - "Das Feuer neu entfachen?"	16
Aus dem Pastoralverbund	
Firmung in unserem Pastoralverbund	18
Das kirchliche Ehrenamt	19
Glaube und Vernunft	20
Zuständigkeiten im Pastoralverbund	22
Neue kirchenmusikalische Strukturen im Erzbistum	24
Krippen aus Bethlehem	25
Eucharistiefeier nach dem tridentinischen Ritus	25
Das Jubiläumsjahr geht zu Ende	27
Aus den Gemeinden	
Die Domgemeinde und die "Domhofgalerie"	29
"Schnee von gestern?" Aus einem Pfarrbrief an die Domgemeinde aus dem Jahre 1961	30
Bauen am Dom zu Minden im Jahre 2007	32
Betreten des Domes ohne Altersbegrenzung - "Herein, wir laden alle ein!"	34
In dankbarer Erinnerung	36
"Ich bin dann mal weg" - Einige Gedanken zum Weg der St. Paulusgemeinde in den PV	37
Soli Deo gloria - Allein zur Ehre Gottes	39
20 Jahre Chor und Band JONA	40
Notwendige Sanierungsmaßnahmen im Gemeindezentrum St. Paulus	42
Altenberg-Fahrt der Gemeinden St. Johannes Baptist und St. Maria	43
Einige statistische Angaben	44
Streiflichter aus dem Jahr 2007	45
Terminplanung 2008 im Pastoralverbund	49
Aus Verbänden, Vereinen und Gruppen	
Mission: Hilfe für Burkina Faso und weltweit	50
DJK Dom Minden e.V. – 25 Jahre Menschen in Bewegung	52
Caritasarbeit erfüllt Gebende und Nehmende	54
Caritas-Sozialstation	55
Caritasverband für das Dekanat e.V.	55
Kolping-Evangeliar - Wir bringen den Glauben in Bewegung	56
Aus Einrichtungen	
Der St. Paulus-Kindergarten im Wandel der Jahrzehnte	57
Mit den jungen Familien den Pastoralverbund Mindener Land kennen lernen	59
St. Michaelshaus Alten- und Pflegeheim	60
Ansprechpartner im Pastoralverbund und in den Gemeinden	61
Hinweise zu weiteren Informationsmöglichkeiten	64
Impressum	64

## Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Leserinnen und Leser!

Wie bereiten Sie sich auf Weihnachten vor? Was erleichtert oder was erschwert die Vorbereitungen? Nachdem im Frühjahr mit einer hauchdünnen Mehrheit der Antrag auf einen verkaufsoffenen Adventssonntag abgelehnt wurde, ist er im zweiten Anlauf – ohne die Kirchen noch einmal zu befragen – vom Rat der Stadt Minden genehmigt worden. Wenn das der entscheidende Punkt der Vorbereitung auf das Fest ist, ist dies sicherlich eine Erleichterung.

Mit dem diesjährigen Advents- und Weihnachtsbrief möchten wir Ihnen neben Berichten über das zu Ende gehende Jahr auch die Vielfalt unserer Angebote zur Vorbereitung auf das kommende Fest vorstellen. Neben den besonders gestalteten Messfeiern gibt es eine Fülle von geistig - geistlichen und kulturellen Veranstaltungen zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Für das Vergangene sagen wir allen Beteiligten einen herzlichen Dank, für das Kommende wünschen wir Ihnen allen von Herzen Hoffnung und Zuversicht aus dem Geheimnis der Weihnacht und eine gesegnete Vorbereitungszeit im Advent.

Ihr



(Propst)

Den guten und herzlichen Wünschen schließen sich an

Raimund Kinold,  
*Pastor im Pastoralverbund*

*Annemarie Lux,*  
*Gemeindereferentin im Pastoralverbund*

Tomasz Kukulka,  
*Vikar*

Sr. Irmgard Lakämper,  
*Gemeindereferentin im Pastoralverbund*

Berthold Hennek,  
*Pfarrer*

Dr. Wolfgang Panthenius,  
*PGR-Vorsitzender Dom- und Mauritiusgemeinde*

Wolfgang Ricke,  
*Krankenhauspfarrer*

Hansi Walden,  
*PGR-Vorsitzender St. Paulusgemeinde*

Pater Domingos Pereira SJ,  
*Portugiesenseelsorger*

Elmar Paul,  
*PGR-Vorsitzender St. Johannes Baptist*

Heinz-Josef Hartmann  
*Pfarrer i. R., Subsidiar*

Heike Ruhe,  
*PGR-Vorsitzende St. Maria*

**Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen**  
- 1. Dezember 2007 bis 6. Januar 2008 -

**1. bis 4. Adventssonntag - regelmäßig**

**Samstag (Vorabend)**

17:00 Uhr	St. Johannes Baptist (Petershagen)	Hi. Messe
17:00 Uhr	St. Mauritius (Minden)	Hi. Messe
18:30 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hi. Messe

**Sonntag**

8:30 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe
8:30 Uhr	St. Maria (Lahde)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe in portugiesischer Sprache
10:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hochamt (deutsch)
11:30 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe (Familienmesse)
18:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe



2. Dezember



9. Dezember



16. Dezember



23. Dezember

**1. Adventssonntag - zusätzlich**

**Samstag (Vorabend)**

20:00 Uhr	Dom (Minden)	Vigilfeier mit der Band am Dom „Nachhall“
-----------	--------------	--

**Sonntag**

15:00 Uhr	Dom (Minden)	Tauffeier
17:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Adventsmeditation
19:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Jugendwortgottesdienst

**2. und 4. Adventssonntag - zusätzlich**

**Samstag (Vorabend)**

18:30 Uhr	Klinikum I (Minden)	Hi. Messe
-----------	---------------------	-----------

**Sonntag**

17:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Adventsmeditation
-----------	---------------------	-------------------

# Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen

## Heiliger Abend - Montag, 24. Dezember 2007

14:30 Uhr	Dom	(Minden)	Krippenfeier mit Kinderchor
15:30 Uhr	St. Johannes Baptist	(Petershagen)	Krippenfeier
16:00 Uhr	Dom	(Minden)	Familienchristmette mit Vokalensemble „Cantamus“
16:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Christmette
17:00 Uhr	St. Maria	(Lahde)	Christmette
18:00 Uhr	St. Mauritius	(Minden)	Christmette besonders für ältere Menschen
18:00 Uhr	Klinikum I	(Minden)	Ökumenischer Gottesdienst
22:00 Uhr	Dom	(Minden)	Christmette
22:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Christmette
22:00 Uhr	St. Johannes Baptist	(Petershagen)	Christmette



## 1. Weihnachtsfeiertag - Dienstag, 25. Dezember 2007

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe
8:30 Uhr	St. Maria	(Lahde)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe in portugiesischer Sprache
10:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hochamt (deutsch)
11:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hochamt (deutsch)
18:00 Uhr	Dom	(Minden)	Vesper (keine Hl. Messe)
18:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Vesper (keine Hl. Messe)

## 2. Weihnachtsfeiertag - Mittwoch, 26. Dezember 2007

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hochamt (lateinisch)
8:30 Uhr	St. Maria	(Lahde)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	St. Johannes Baptist	(Petershagen)	Hochamt (deutsch)
11:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hochamt (deutsch) mit Domchor
18:00 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe

# Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen

## Fest der Hl. Familie - Sonntag, 30. Dezember 2007

### Samstag (Vorabend)

17:00 Uhr	St. Johannes Baptist (Petershagen)	Hi. Messe
17:00 Uhr	St. Mauritius (Minden)	Hi. Messe
18:30 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hi. Messe

### Sonntag

8:30 Uhr	Dom (Minden)	Hi Messe
8:30 Uhr	St. Maria (Lahde)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hochamt (lateinisch) mit Kindersegnung
10:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe in portugiesischer Sprache
11:30 Uhr	Dom (Minden)	Hochamt (deutsch) mit Kindersegnung
18:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe

## Silvester - Montag, 31. Dezember 2007

8:30 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe
17:00 Uhr	St. Johannes Baptist (Petershagen)	Hochamt (deutsch) Jahresschluss
17:00 Uhr	Dom (Minden)	Hochamt (deutsch) Jahresschluss
17:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hochamt (deutsch) Jahresschluss

*FÜR DIE SILVESTERNACHT*

<i>Wie heimlicher Weise</i>	<i>men,</i>	<i>An blauen Gezeiten</i>
<i>Ein Engeln leise</i>	<i>Ein heilig Willkommen,</i>	<i>Des Himmels bewegt!</i>
<i>Mit rosigen Füßen</i>	<i>Ein heilig Willkommen!</i>	<i>Du, Vater, Du rate!</i>
<i>Die Erde betritt,</i>	<i>Hertz, jauchze Du mit!</i>	<i>Lenke Du und wende!</i>
<i>So nähte der Morgen.</i>	<i>In ihm sei's begonnen,</i>	<i>Herr, Dir in die Hände</i>
<i>Jauchet ihm, Ihr From-</i>	<i>Der Monde und Sonnen</i>	<i>Sei Anfang und Ende,</i>

*Eduard Mörike, 1804 - 1875*

## Neujahr - Dienstag, 1. Januar 2008

10:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe in portugiesischer Sprache
10:00 Uhr	St. Paulus (Minden)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	St. Maria (Lahde)	Hochamt (deutsch)
11:30 Uhr	Dom (Minden)	Hochamt (deutsch)
18:00 Uhr	Dom (Minden)	Hi. Messe

# Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen

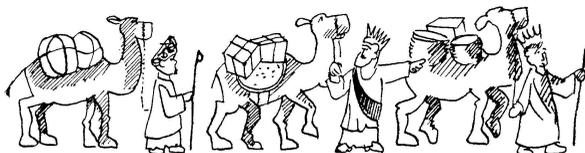
## Fest der Erscheinung des Herrn - Sonntag, 6. Januar 2008

### Samstag (Vorabend)

17:00 Uhr	St. Mauritius	(Minden)	Hl. Messe
17:00 Uhr	St. Johannes Baptist	(Petershagen)	Hl. Messe
18:30 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hl. Messe

### Sonntag

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe
8:30 Uhr	St. Maria	(Lahde)	Hochamt (deutsch)
10:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hochamt (deutsch) mit den Sternsängern
10:00 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe in portugiesischer Sprache
11:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hochamt (deutsch) mit den Sternsängern
15:00 Uhr	Dom	(Minden)	Tauferfeier
18:00 Uhr	Dom	(Minden)	Hl. Messe mit dem Chor Blahowist



## Bußfeiern und Beichtgelegenheiten in der Adventszeit

### Dom

Samstags, 15:30 - 17:00 Uhr  
Beichtgelegenheit

Samstag, 15.12.2007, 15:00 Uhr

Bußandacht - danach Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr

In den drei Beichtstühlen besteht die Möglichkeit der anonymen Beichte oder des Beichtgesprächs.

### St. Paulus

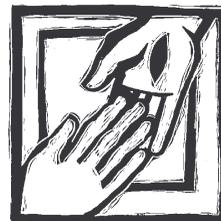
Samstags, 17:30 - 18:00 Uhr  
Beichtgelegenheit

Sonntag, 16.12.2007, 17:00 Uhr

Bußandacht - danach Beichtgelegenheit

### St. Johannes Baptist und St. Maria

Sonntag, 9.12.2007, 16:00 Uhr in St. Johannes Baptist, Petershagen  
gemeinsame Bußfeier



# Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen im Jahreskreis

## Montag

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe
18:15 Uhr	Dom	(Minden)	Vesper An jedem 1. Montag im Monat in der St. Simeoniskirche, Minden

## Dienstag

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe
8:30 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Laudes
17:30 Uhr	St. Mauritius	(Minden)	Rosenkranzandacht
18:00 Uhr	St. Mauritius	(Minden)	Hi. Messe

## Mittwoch

8:15 Uhr	Dom	(Minden)	Schulgottesdienst (nicht immer als Hi. Messe) außer in den Schulferien in NRW
8:30 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hi. Messe
18:15 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe mit gesungener Vesper

## Donnerstag

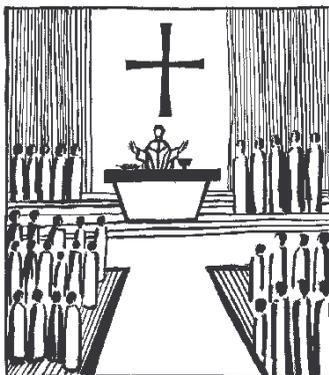
8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe (Frauenmesse)
18:00 Uhr	St. Paulus	(Minden)	Hi. Messe

## Freitag

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe
17:00 Uhr	Dom	(Minden)	Andacht zum barmherzigen Jesus
18:00 Uhr	Herz-Jesu	(Hille)	Hi. Messe

## Samstag

8:30 Uhr	Dom	(Minden)	Hi. Messe
18:30 Uhr	Klinikum I	(Minden)	Hi. Messe An jedem 2. und 4. Samstag im Monat



## Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
18.11.	11:00	<b>Weihnachtsbuchausstellung</b>	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
18.11.	11:00	<b>Frühschoppen</b> nach der Familienmesse	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
24.11.	10:00	<b>Handarbeitsbasar</b>	Gemeindehaus	Gemeinde St. Johannes
01.12.	20:00	<b>Vigilfeier</b> zur Einstimmung in den Advent; besonders eingeladen: alle Jugendliche im PV	Dom	Dom- und Mauritiusgemeinde
02.12.		Stand des Kapellenvereins auf dem <b>Lahder Adventsmarkt</b>	Lahde	Kapellenverein Windheim
02.12.	14:30	<b>Religionspädagogischer Nachmittag</b> zum Thema: „Adventliche Zeichen - wie gestalten wir die Adventszeit?“	Paulus-Kindergärten	Gemeinde St. Paulus
03.12.	14:00	Adventliche Stunde mit Propst i. R. Paul Jakobi u. Domorganist Peter Wagner: "Tauet Himmel den Gerechten, ... <b>Was wollen uns die Adventslieder sagen?</b> "	HaD	kfd-Arbeitskreis
04.12.	18:00	<b>"Der Nikolaus kommt"</b>	HaD	Kolpingsfamilie
04.12.	19:00	<b>Advent in den Häusern</b>	Gemeindehaus	Gemeinde St. Johannes
04.12.	19:30	"Was wir über <b>Adventslieder</b> noch nicht wussten" - ein Abend mit Domorganist Peter Wagner - bei Teepunsch	HaD	kfd
05.12.	6:15	<b>Frühschicht</b> für Jugendliche und Erwachsene, anschl. gemeinsames Frühstück	Dom, HaD	Pastoralverbund (PV)
05.12.	14:30	<b>Seniorentreff</b> - Besinnungstag im Advent, Hl. Messe, anschl. Treffen im Gemeindezentrum	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
06.12.	15:00	<b>Wortgottesdienst</b> zum Fest des hl. Nikolaus mit anschl. Feier im Kindergarten	Dom	St. Michaels-Kindergarten
06.12.	15:00	<b>Wortgottesdienst</b> , anschl. Nikolausfeier mit Bescherung für die Gäste der Wärmestube in der Wärmestube	St. Mauritius	Caritas
06.12.	17:00	Ökumenische <b>Adventsmeditation</b>	Dom	PV, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

## Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
08.12.	10:00	<b>"Ein Tag im Advent"</b> für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Anmeldungen und Auskunft bei Frau Sabine Ostermann Tel. 53861	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
08.12.	17:00	Offenes <b>Adventssingen</b> (16:45: Treffen der Sänger im HaD)	HaD	Mindener Dommusik
08.12.	18:00	<b>Adventsfeier</b> für Petershagen und Lahde	Gemeindehaus	Gemeinde St. Johannes
09.12.	14:30	<b>Kolping-Gedenktag</b>	Dom, Kreuzhof	Pastoralverbund
12.12.	6:15	Frühschicht als <b>Roratemesse</b> , anschl. gemeinsames Frühstück	Dom, HaD	Pastoralverbund
12.12.	15:00	<b>Adventsfeierstunde</b> der Caritas "Frau Ludewig bringt uns Engel nah"	HaD	Dom- und Mauritiusgemeinde
13.12.	8:30	Frauenmesse als <b>Roratemesse</b>	Kapelle St. Michael	Dom- und Mauritiusgemeinde
13.12.	17:00	Ökumenische <b>Adventsmeditation</b>	Dom	PV, ACK
13.12.	19:30	<b>Ökumenische Adventsfeier</b> der Frauen, gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Nachbargemeinden St. Jacobus I - III von Böhlhorst, Dützen und Häverstädt. Bitte Gebäck mitbringen.	St. Jacobus, Häverstädt	Gemeinde St. Paulus
13.12.	14:00	<b>Adventsfeier</b> der Altenstube	HaD	Caritas
16.12.	11:00	<b>Frühschoppen</b> nach der Familienmesse	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
18.12.	20:00	<b>Adventliches Treffen</b> der Männer	HaD	KMD
18.12.	20:00	<b>Adventsfeierstunde</b>	HaD	Kolpingsfamilie
19.12.	6:15	<b>Frühschicht</b> für Jugendliche und Erwachsene , anschl. gemeinsames Frühstück	Dom, HaD	Pastoralverbund
19.12.	15:00	<b>Seniorentreff</b> - Weihnachtsfeier	Gemeindezentrum	Gemeinde St. Paulus
20.12.	17:00	Ökumenische <b>Adventsmeditation</b>	HaD	PV, ACK
13.01.	ca. 9:30	Nach der Hl. Messe um 8:30 Uhr: <b>Neujahrsempfang</b>	St. Maria	Gemeinde St. Maria



# Musik im Advent und zu Weihnachten

## **Sonntag, 2. Dezember 2007**

17:00 Uhr, St. Pauluskirche: „Bis der Morgenstern aufgeht.“

Musik und Meditation mit Bildern von Sieger Köder (1)

„Ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht auf aus Jakob“

## **Dienstag, 4. Dezember 2007**

19:30 - 21:00Uhr, Haus am Dom

„Was Sie noch nicht über unsere Adventslieder wussten“

Entstehungsgeschichte und Herkunft, Textdichter und Komponisten, Aufbau und Form, Text- und Melodiestructuren bekannter und beliebter Adventslieder lassen den Zuhörer Hinter- und Vordergründiges entdecken und helfen, ein tieferes Verständnis zu finden.

Referent: Peter Wagner M.A., Minden

Eintritt frei

## **Samstag, 8. Dezember 2007**

17:00 - 18:00 Uhr, Haus am Dom

**Offenes Adventssingen** - für jung und alt, groß und klein

Kinderchor am Dom, Vokalensemble „Cantamus“, Instrumentalisten

Leitung: Peter Wagner M.A., Minden

Eintritt frei

## **Sonntag, 9. Dezember 2007**

17:00 Uhr, St. Pauluskirche: „Bis der Morgenstern aufgeht.“

Musik und Meditation mit Bildern von Sieger Köder (2)

„Und das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange“

„Selig, die geglaubt hat“

## **Samstag, 15. Dezember 2007**

17:00 Uhr, Dom

**Adventskonzert**

Ausführende Vokalensemble „Cantamus“, Orgel: Bettina Crämer, Christoph

Neumann u. Mare Strengthöner, Ltg. P. Wagner; Eintritt: 10,- €, ermäßigt: 7,- €

## **Sonntag, 23. Dezember 2007**

17:00 Uhr, St. Pauluskirche: „Bis der Morgenstern aufgeht.“

Musik und Meditation mit Bildern von Sieger Köder (3)

„Fürchte Dich nicht“

„Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt“

## **Samstag, 29. Dezember 2007**

18:00 Uhr, Dom

**Weihnachtskonzert**

Domchor Minden, Vokalensemble „Cantamus“,

Chöre St. Paulus (Ltg. Günter Brummundt) und St. Ansgar (Ltg. Gabriele Kubetzki),

Instrumentalisten,

Gesamtleitung und Orgel: Peter Wagner M.A., Minden

Eintritt: 5,- €, ermäßigt: 3,- €

## **Montag, 31. Dezember 2007**

22:30 Uhr, Dom

**Festliches Silvesterkonzert**

Stefan Ruf, Solotrompeter der Staatsoper Bremen

Peter Wagner M.A., Orgel

Eintritt: 10,- €, ermäßigt: 7,- €

**In allen Gemeinden:**

9.12.2007 für die Jugendseelsorge  
25.12.2007 für Adveniat  
26.12.2007 für die Förderung von Priesterberufen

an den anderen Sonntagen für unsere Gemeinden

\*\*\*\*\*

# ADVENIAT

## Aktion 2007

Ist Deutschland noch ein gerechtes Land? Nichts fürchten die Menschen so sehr wie die wachsende Ungleichheit. Und das zu Recht: Arm und Reich driften schneller auseinander als in allen anderen westlichen Industrienationen. Um die Folgen dieser Entwicklung abzuschätzen, lohnt ein Blick nach Lateinamerika. In keinem anderen Kontinent sind Vermögen und Zukunftschancen so ungerecht verteilt, stehen sich Arm und Reich derart unvermittelt gegenüber. Droht uns die Lateinamerikanisierung?

**„Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten“**

lautet in diesem Jahr das Motto der ADVENIAT-Weihnachtsaktion.

Das katholische Lateinamerika-Hilfswerk rückt dabei eine Bevölkerungsgruppe in den Mittelpunkt, die wie keine zweite Opfer von Ungerechtigkeit wurde:

**die Indianer der Andenregion.**



**Ihr Weihnachtsoffer für die diesjährige ADVENIAT- Aktion** erbitten wir durch

- Kollekten in den Gottesdiensten zu Weihnachten
- Überweisung auf die Konten
  - \* der Dom- und Mauritiusgemeinde, Konto Nr. 40 111 809 bei der Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 490 501 01)
  - \* der St. Paulus-Gemeinde, Konto Nr. 84 406 628 bei der Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 490 501 01)
  - \* der Gemeinde St. Johannes Baptist, Konto Nr. 57 001 976 der Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 490 501 01)
- Abgabe in den Pfarrbüros

**Spendenquittungen stellen wir auf Wunsch gerne aus.**

## „Sternsinger – Für die Eine Welt“

Zum 50. Mal findet in diesem Jahr die Aktion Dreikönigssingen statt. Als das Kindermissionswerk in Aachen 1958 die Initiative ergriff, konnten die Verantwortlichen auf eine ganze Reihe alter Traditionen und Bräuche zurückgreifen. Im 12. Jahrhundert waren die Reliquien der heiligen drei Könige nach Köln gebracht worden. Daraufhin erlebte deren Verehrung einen enormen Aufschwung. Neben dem regen Wallfahrtsleben erfreuten sich Mysterienspiele großer Beliebtheit. Im ausgehenden Mittelalter zogen dann Studenten von Haus zu Haus, um durch Gesänge ihren Lebensunterhalt aufzubessern. Auch die Tradition, den Segen an die Haustüren zu schreiben, ist jahrhundertealt. Aus diesen Bräuchen formte das Kindermissionswerk eine Hilfsaktion von Kindern für Kinder in aller Welt. Es ist die größte Kinder- und Jugendhilfsaktion, die es weltweit gibt. Fast eine halbe Million Sternsinger ziehen jedes Jahr durch die Städte und Dörfer, oft sehnsüchtig erwartet von Kindern und Erwachsenen. Besonders freuen sich die alten und einsamen Menschen auf den Besuch der Sternsinger.

### Vorbereitungstreffen

<u>Dom- und St. Mauritiusgemeinde:</u>	Mittwoch, 05.12.2007, 16:00 Uhr im HaD
<u>St. Paulusgemeinde:</u>	Freitag, 07.12.2007, 16:00 Uhr im Gemeindezentr.
<u>St. Johannes Baptist:</u>	Samstag, 29.12.2007, 18:00 Uhr im Gemeindehaus
<u>St. Maria:</u>	(wird in der Gemeinde bekannt gegeben)

### **Aussendegottesdienste und Beginn der Aktionen:**

<u>Dom- und St. Mauritiusgemeinde:</u>	Freitag, 28.12.2007, 15:00 Uhr im Dom,
<u>St. Paulusgemeinde:</u>	Freitag, 28.12.2007, 15:00 Uhr in St. Paulus,
<u>St. Johannes Baptist:</u>	Samstag, 29.12.2007, 17:00 Uhr in St. Johannes
<u>St. Maria:</u>	Samstag, 29.12.2007, 17:00 Uhr in St. Johannes (!)

### **Dankgottesdienste und Abschluss der Aktionen:**

<u>Dom- und St. Mauritiusgemeinde:</u>	Sonntag, 06.01.2008, 11:30 Uhr im Dom.
<u>St. Paulusgemeinde:</u>	Sonntag, 06.01.2008, 10:00 Uhr in St. Paulus
<u>St. Johannes Baptist:</u>	Samstag, 05.01.2008, 17:00 Uhr in St. Johannes
<u>St. Maria:</u>	Sonntag, 13.01.2008, 08:30 Uhr in St. Maria

### **Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen,**

sagen Sie es den **Überbringern** dieses Weihnachtsbriefes oder schicken Sie den **Anmeldeabschnitt** (s. u.) an das zuständige Pfarrbüro \*).

**Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleitpersonen**, die beim Sternsingen mitmachen möchten, melden sich bitte in den Pfarrbüros der Gemeinden \*) oder bei Vikar Kukulka \*).

\*) s. „Ansprechpartner im Pastoralverbund und in den Gemeinden“

#### Anmeldeabschnitt

#### **Ich / Wir wünsche(n) den Besuch der Sternsinger**

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....



## Öffnen für das gemeinsame Glaubensgut

### Vorwort

Die im Sommer veröffentlichten Antworten der Glaubenskongregation auf Anfragen zum kirchlichen Selbstverständnis und zum Verständnis der Kirchlichkeit anderer Glaubensgemeinschaften hat - wie vielleicht in unserer Öffentlichkeit nicht anders zu erwarten - für viel Aufregung und Wirbel gesorgt. Einzelne selbst ernannte Experten forderten gar in der Öffentlichkeit die Rücknahme dieses Schreibens. Inhaltlich wird in diesem Schreiben nichts Neues gesagt, also nichts, was in der lehramtlichen Tradition der Kirche einschl. des Zweiten Vatikanischen Konzils und in den nachkonziliaren Dokumenten nicht sowieso nachzulesen wäre. Die Kongregation für die Glaubenslehre beantwortet damit Anfragen, die aus aller Welt an sie ergangen sind, wie sie dies stets tut, wenn das Glaubensgut der Kirche unsicher geworden ist.

Im folgenden stelle ich Ihnen einen Artikel vor, der von Pfarrer Wilhelm Beckmann aus Pr. Oldendorf-Börninghausen in der Zeitung der Evangelischen Landeskirche von Westfalen „Unsere Kirche“ als Antwort auf einen Leserbrief veröffentlicht worden ist, dem ich inhaltlich nur zustimmen kann. Pfarrer Beckmann ist ein ausgewiesener praktischer Ökumeniker, der seit drei Jahrzehnten als Pfarrer vor Ort und gleichzeitig als Mann der Ökumene verbunden mit der Kirche in ganz Deutschland Ökumene praktiziert und lebt.

### Beitrag F.-W. Beckmann

UK 32/07 Leserbrief Scharle (Seite 2: „Wodurch sind wir evangelisch?“)

Herr Günter Scharle bemüht sich in seinem Leserbrief um ein evangelisches Selbstverständnis und wertet dazu den Katholizismus ab, indem er ihm ein „Sündenregister“ von 14 Punkten vorhält. Tatsache ist doch, dass es nur eine Kirche geben kann, die wir als Christen verschiedener Konfession im Glaubensbekenntnis bekennen. Die Spaltungen im Laufe der Kirchengeschichte sind menschliche Schuld. Jeder von uns ist in seine Kirche hineingeboren und hineingetauft worden. Nach dem Neuen Testament gehört zum Wesen der Kirche Einheit und Wahrheit. Nun zu einzelnen Punkten:

Das Papsttum hat einen biblischen Ursprung und hat 1500 Jahre lang für die gesamte Kirche des Abendlandes gegolten. Die Reformation hat zu Recht die unsachgemäße Amtsführung der Päpste kritisiert. Zur Kirche gehört aber von Anfang an das einheitsstiftende Dienstamt des Petrus, das mit dem römischen Bischofsstuhl verbunden ist. 1995 hat Papst Johannes Paul II. alle von Rom getrennten Christen eingeladen zu einem Dialog darüber, wie das Petrus-Amt noch christusgemäßer ausgeübt werden kann, so dass der Bischof von Rom wieder für alle Christen den Vorsitz in der Wahrheit und in der Liebe wahrnehmen kann. Wo hat es dazu von evangelischer Seite positive Gesprächsbeiträge gegeben?

Auch die drei altkirchlichen Glaubensbekenntnisse, die zu den verbindlichen Bekenntnisschriften unserer evangelischen Kirche gehören, sind Dogmen, verbindliche Lehrsätze. Ist die weit verbreitete Liberalität der evangelischen Kirche in Lehrfragen wirklich ein Vorteil, das Wesen des in der Heiligen Schrift geoffenbarten dreifaltigen Gottes besser zu erfassen?

Wenn wir Auswüchse in der Marienverehrung sowie im Heiligen- und Reliquienkult der katholischen Kirche kritisieren, dann ist unsere Kritik nur ehrlich, wenn wir im gleichen Atemzug zugeben, dass wir von einer bibelgemäßen Marienfrömmigkeit, wie sie den Reformatoren noch wichtig war, und von einer Heiligenverehrung auf der Grundlage des Augsburger Bekenntnisses weit in unserer evangelischen Kirche entfernt sind. Können nicht auch Bilder von biblischen Gestalten und Vorbildcharakter in unseren Kirchen andachtsfördernde Elemente sein?

Wenn wir der katholischen Kirche ein überhöhtes „Priesterverständnis“ vorwerfen, sollten wir dann nicht gleichzeitig die Tatsache in den Blick nehmen, dass in unserer evangelischen Kirche das „Priestertum aller Gläubigen“ oft überbetont wird, während das Amt in der Kirche, zu dem die Ordination befähigt, oft nivelliert wird?

Es muss das Amt als Gegenüber zur Gemeinde in der Kirche geben. Hat nicht Christus nur zu den Aposteln gesagt: Wer euch hört, der hört mich?

Bevor wir das Eucharistieverständnis der katholischen Kirche kritisieren, sollten wir erst einmal die Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass in den allermeisten evangelischen Kirchen das Altarsakrament überhaupt nicht regelmäßig gefeiert wird. Die Eucharistie als große Danksagung an Gott für Schöpfung und Erlösung gehört gemäß biblischer Überlieferung und urchristlichem Brauch mindestens zu jedem Sonntag. Im Herrenmahl feiern wir Gottes unermessliche Liebe zu uns, die in Tod, Auferstehung und Geistsendung Jesu für uns gegenwärtig wird. Sind wir als evangelische Kirche glaubwürdig, wenn wir das Altarsakrament nicht regelmäßig feiern und dennoch Eucharistiegemeinschaft mit der katholischen Kirche fordern?



Wer den Zölibat als „naturgesetzwidrig“ bezeichnet, der verkennet, dass dies die Lebensform Jesu und vieler Gottesmänner und -frauen war und ist. Wer zu dieser Lebensform berufen ist, setzt damit ein Zeichen für das Gottesreich, wie auch aus dem Neuen Testament hervorgeht.

In der geistlichen Ökumene kommen wir nur weiter, wenn wir uns mit unseren teilkirchlichen Traditionen nicht absolut setzen, sondern wenn wir uns öffnen für das gesamte Glaubensgut der Kirche von Anfang an.

*Friedrich Wilhelm Beckmann,  
Börminghausen*

## „Das Feuer neu entfachen“?

„**Brannte uns nicht das Herz**“, fragten sich die Emmausjünger nach der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus - und sie „brannten“ darauf, anderen an ihrem neu entzündeten Glauben Anteil zu geben.



- „Ich möchte meine Kinder gern im Glauben erziehen, aber ich habe so viele Fragen. Wo kann ich darüber sprechen?“
- „Ich möchte wieder beten lernen. Geht das?“
- „Im Kindergarten, Religions- und Sakramentenunterricht habe ich vom Glauben gehört. Aber dann? Ist Glaube nur etwas für Kinder?“
- „Ich möchte den christlichen Glauben kennen lernen. Wo finde ich Christen, die mir sagen und zeigen, wie das geht?“

Diese und ähnliche Fragen haben wir in der letzten Zeit häufig gehört. Es gibt vermehrt ein Suchen nach Sinn, nach Beziehung zu Gott und

zur Gemeinschaft der Glaubenden, der Kirche – trotz der Krise, in der Glaube und Kirche zu stecken scheinen. Sicher, es gibt Frust, Schmerz, auch Resignation in dieser Zeit des Umbruchs – aber auch vielfältige Bemühungen, die Kirche in Schwung zu halten. Es ist beeindruckend, dass und wie sich viele engagieren. Und doch scheint etwas zu fehlen. Und dies sind nicht in erster Linie Geld, Personal oder Gläubige (auch wenn all das knapper geworden ist), auch nicht bessere Strukturen und Konzepte. Das ist alles wichtig. Was uns wirklich fehlt, sind „brennende Herzen“, bei denen etwas von der Lebendigkeit der ersten Christen spürbar ist. Wer nämlich aus eigener Erfahrung weiß, welch ein Gewinn und Schatz der Glaube ist, wird ihn auch „brennend gern“ weitergeben.

Und dennoch, es gibt ihn – den Funken unter der Asche, – ob bei Suchenden oder Engagierten, Nah- oder Fernstehenden, Haupt- oder Ehrenamtlichen. Ihn neu zu entfachen – das hatten wir uns vorgenommen. Sie erinnern sich vielleicht an den Artikel im Adventspfarrrbrief 2006.

Das Jubiläumsjahr – **50 Jahre Wiedereinweihung des Mindener Domes** – wollten wir nicht nur in vielen festlichen Aktionen begehen, sondern auch zum Beginn einer geistlichen **Gemeindeerneuerung im Pastoralverbund Mindener Land** werden lassen.

# Verkündigung

Grundlage sollte der **Glaubenskurs WeG** = Wege erwachsenen Glaubens sein, den Pater Hubert Lenz aus Vallendar entwickelt hat. Dieser Kurs ist ein Angebot für Erwachsene, die einen neuen oder vertieften Zugang zum Glauben suchen. Er will in eine lebendige, tiefere Beziehung zu Gott führen und während der acht Treffen auch Kirche als Gemeinschaft erlebbar machen.

Ab August 2007 haben wir, 12 Frauen und Männer, von 18 bis 70 Jahren aus den verschiedenen Gemeinden unseres Pastoralverbundes uns auf den Weg gemacht und diesen Kurs als Pilot-Projekt in 8 Wochen durchgeführt. Einige sind dadurch so ermutigt und bestärkt worden, dass sie diese Erfahrungen weitergeben wollen und im Team bei der Durchführung weiterer Kurse mitarbeiten

werden. Zwei Glaubenskurse finden von Oktober bis Dezember statt, weitere sind für die Fastenzeit 2008 geplant.

**Herzliche Einladung – machen Sie sich mit uns auf den „WeG“!**



*Annemarie Lux, Gemeindeferentin im Pastoralverbund*

\*\*\*\*



**Sozialdienst kath. Frauen e.V. Minden**  
**Königstraße 13**

**32423 Minden**

Tel. 0571 / 82899-71 (Internet: [www.skfminden.de](http://www.skfminden.de))

***Wir finden einen Weg***

- Gesetzliche Betreuungen
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Allgemeiner Sozialdienst
- Kleiderladen (in Zusammenarbeit mit dem CV)

***Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein gutes Jahr 2008.***

## Firmung in unserem Pastoralverbund

Am 22. und 23. September d. J. sind insgesamt 111 Jugendliche und junge Erwachsene in den Gemeinden unseres Pastoralverbundes in drei Firmfeiern von Weihbischof Matthias König aus Paderborn gefirmt worden. Die Erwachsenen haben sich im Vorfeld einige Male zu einer Runde mit Pastor Kinold getroffen, die Jugendlichen haben einen Weg über gut ein halbes



*Nach der Firmung im Mindener Dom*

Jahr gemeinsam zurückgelegt. Sie wurden dabei begleitet von Pastor Kinold und einer Reihe von Firmkatecheten, die sich zu regelmäßigen Treffen in Kleingruppen und zu wiederholten Treffen in der Gesamtgruppe aller Firmbewerber aus den fünf Gemeinden getroffen haben. Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Wochenende im Haus am Dom. Eigentlich war ein Zeltlager am „Großen Weserbogen“ geplant, aber wegen der unsicheren Wetterlage wurde das Ganze ins Haus am Dom verlagert. Das Erleben einer großen Gemeinschaft von Gleichaltrigen, die auf dem gleichen Weg sind, war nach einhelliger Rückmeldung der damaligen Firmbewerber ein besonders eindrückliches Erlebnis. Verbindliches Element in der Firmvorbereitung waren die im Schnitt 15-minütigen Gespräche jedes Kandidaten mit einem Priester; darüber hinaus war die sakramentale Beichte für alle Firmbewerber ein selbstver-

ständlicher Bestandteil der Vorbereitung auf den Empfang dieses Sakramentes.

Die Firmung ist Vollendung der Taufe und Abschluss der Eingliederung (Initiation) in die kirchliche Gemeinschaft der Kirche. Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 Jahren bzw. die Erwachsenen, die aus verschiedenen Gründen erst jetzt sich firmen lassen, sagen damit ganz bewusst

und ausdrücklich „Ja“ zur Gemeinschaft der Kirche und ihrer eigenen Zugehörigkeit.

Die Firmfeiern wurden mit unterschiedlichen Akzenten von den Firmbewerbern mitgestaltet und wurden - so auch die Rückmeldung von Weihbischof König - als sehr eindrücklich, sehr ernsthaft und liturgisch sehr gut vorbereitet empfunden. Allen, die an der Vorbereitung und Begleitung der Firmbewerber mitgewirkt haben, einen herzlichen Dank!

In den Einzelgesprächen wurde aber auch deutlich angesprochen, dass die Firmung nicht etwas ist, was einen jetzt erst einmal das Thema Kirche bis zu einer nächsten größeren Gelegenheit beiseite legen lässt, sondern dass es weitergehen soll und muss. Im November werden alle Neugefirmteten eingeladen zu einem großen Treffen, in dem verschiedenste Angebote vorgestellt werden, wie es nach der Firmung weitergehen kann.

## Das kirchliche Ehrenamt

Ein kirchliches Ehrenamt - warum eigentlich? Die meisten Jugendlichen haben kaum noch etwas mit der Kirche und ihrem Glauben zu tun - und wenn, dann gibt es nur kleine Erinnerungen an den Kommunion-, Firm- oder Konfirmandenunterricht. Es gibt nur wenige Jugendliche, die die Kirche in ihr alltägliches Leben mit einbeziehen.

Wenn meine Freunde und ich anderen erzählen, dass wir in der Dom- oder St. Paulusgemeinde Messdiener und Jugendleiter sind, hören wir aber eigentlich nie abfällige Bemerkungen, außer in ganz großen Ausnahmen: Wie man denn nur für die Kirche „arbeiten“ könne, und dann auch noch, ohne Geld dafür zu bekommen, ganz im Gegenteil! Ich werde häufig von Schulkameraden oder Bekannten gefragt, was genau meine Aufgaben als Messdiener seien und ob ich dann auch während der Gottesdienste „da oben“ am Altar stünde. Ab und zu entwickeln sich daraus sogar tiefere, den eigenen Glauben betreffende Gespräche, bei denen oft das gleiche Ergebnis erzielt wird - die meisten sagen dann, mit einer Mischung aus Bewunderung und ein wenig Enttäuschung darüber, dass sie selbst nicht näher mit der Kirche in Kontakt stehen: *„Oh Mann, ich glaube, das könnte ich nicht“*. Wenn ich dann nachfrage, sagen die meisten, sie könnten sich nicht vorstellen, vor vielen Leuten in der Kirche am Altar zu dienen, außerdem müsse man dafür ja auch jeden Sonntag früh aufstehen und könnte den Sonntag gar nicht richtig

genießen. Wenn ich ihnen dann allerdings erkläre, dass wir Messdiener Gott dienen wollen und nicht der Gemeinde oder dem Priester, und dass es den freien Sonntag (und damit auch die Möglichkeit des Ausschlafens) ohne unsere Religion gar nicht gäbe, stimmen mir die meisten zu und nehmen ihre Kritik zurück. Außerdem erzähle ich meinen Freunden dann, dass es in einer Kirchengemeinde für jeden eine passende Aufgabe, also ein Ehrenamt, gäbe. Wer nicht Messdiener werden möchte, der kann eine Jugendgruppe leiten, in der Kirchenband mitspielen oder einfach bei praktischen Tätigkeiten, wie dem Auf- und Abbauen von Gemeindefestständen o. ä. helfen. Und auch auf die Frage, warum man „das alles ohne Geld“ machen würde, gebe ich meistens die Antwort, es sei zwar richtig, dass es sich, finanziell gesehen, nicht lohne, ehrenamtlich zu arbeiten, aber entlohnt werden würde man trotzdem. Nicht in Form einer monatlichen Überweisung auf das Girokonto, sondern in tiefen und guten Freundschaften, die man findet, oder aber durch die gemeinsamen Ausflüge und Unternehmungen, die wir mit der Domjugend und den Messdienern machen, oder aber in dem Gefühl, ein Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, viele Leute zu kennen, egal welchen Alters oder Berufes, und nicht zuletzt auch im Verhältnis zu Gott, der einem nie das Gefühl gibt, die ehrenamtliche Arbeit „umsonst“ gemacht zu haben.

So bleibt bei vielen jungen Men-

schen am Ende also nicht die Frage „Ein kirchliches Ehrenamt – warum eigentlich?“ sondern vielmehr die Frage „Warum eigentlich nicht?“

Es ist nicht so, dass alle meine Freunde und Bekannte daraufhin sofort Jugendleiter werden oder jeden Sonntag in der Kirche erscheinen würden, aber ich denke doch, dass es einige gibt, die sich nach dem Glauben sehnen, ob sie es wissen oder nicht. Viele suchen etwas, das ihnen der Glaube und die Gemeinschaft in der Kirche geben könnte, doch wie schwer ist es, wenn die Eltern und vielleicht auch die Großeltern nichts von der Kirche und dem Glauben halten und man selber vielleicht gar keiner Religion angehört, bewusst „Ja“ zu sagen zu Gott und der Kirche, sich einfach darauf einzulassen und der Kirche und dem Glauben wieder eine Chance und einen Platz im eigenen Leben zu geben?

Aber ich glaube dennoch, dass es wieder, wenn sich sowohl die Menschen, als auch die Kirche bemühen aufeinander zuzugehen, zu einem

neuen „Trend zum Glauben“ kommen kann. Viele meiner Bekannten sind am Glauben und den Fragen, die er mit sich bringt, interessiert. Sie wollen an einen Gott glauben, und mehr von und über ihn erfahren, nur nicht in der Form einer klaren dogmatischen Glaubenslehre, sondern in lebensnahem Miteinander und einer freundlichen und liebevollen Gemeinschaft.

Es lässt sich also sagen, dass sich ein kirchliches Ehrenamt immer lohnt und meistens auch Freude macht und dem eigenen Leben einfach „Mehr“ gibt. Genau dieses bisschen „Mehr“ brauchen wir in unserem Leben und deshalb stellt sich, wie es wohl auch aus diesem Text sehr deutlich hervorgeht, für mich die Frage „Ein kirchliches Ehrenamt – warum eigentlich?“ nicht. Es kostet ab und zu viel Kraft und es gibt auch Momente der Enttäuschung und des Frustes, aber sobald ich mir wieder klarmache, in wie vielerlei Hinsicht ich für meine Arbeit entlohnt werde, bleibt immer nur eine Antwort: **„Weiter so!“**

*Trond Kuster, Dom- und St. Mauritiusgemeinde, Messdienerleiter, (0571) 4 16 88*

## Glaube und Vernunft

Mit seiner von ihm selbst als Vorlesung bezeichneten Rede vor der Universität Regensburg am 12. September 2006 „Glaube, Vernunft und Universität – Erinnerungen und Reflektionen“ hat Papst Benedikt XVI. seine Erkenntnisse über den inneren Zusammenhalt im Kosmos der Ver-

nunft dargelegt und angemahnt, auch mit radikaler Skepsis mit der Vernunft nach Gott zu fragen.

Darin zitiert er den viel beachteten Dialog zwischen dem Byzantinischen Kaiser Manuel II. und einem islamischen Gelehrten im Jahr 1391, was Anlass heftiger Proteste der islami-

schen Welt wurde. Der Dialog erstreckte sich über das Gesamtheitliche von Bibel und Koran mit den differenzierten Gottesbildern und der Frage nach dem Verhältnis von Religion und Gewalt. Kaiser Manuel II. sagte darin: „Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat und da wirst du nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, dass er vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten“. „Gott hat kein Gefallen am Blut, und nicht vernunftgemäß zu handeln, ist dem Wesen Gottes zuwider“.

Damit hat sich ganz entschieden Papst Benedikt XVI. gegen die weltweit ausgeübte Gewaltoption des Islam ausgesprochen. In seiner ersten Enzyklika „Deus Caritas Est“, gegeben am 25. Dezember 2005, stellt er dem die Liebe Gottes zu dem von ihm nach seinem Ebenbild geschaffenen Menschen entgegen. Somit kann einer „Religion“, welche weltweiten Terror als Mittel zur „Bekehrung Ungläubiger“ zulässt, schwer die Eigenschaft einer Religionsgemeinschaft zuerkannt werden, schließlich ist dann letztlich die Erkenntnis, sie sei selbst Inkarnation des Bösen, unumgänglich. Die wirklich religiösen Kulturen der Welt sind Gott gegenüber verpflichtet, sich mit den anderen kritisch auseinanderzusetzen und dem Bösen mit allen geeigneten Mitteln zu begegnen. Die Kritik der modernen Vernunft schließt ganz und gar nicht die Auffassung ein, man müsse nun wieder

hinter die Aufklärung zurückgehen und die Einsichten der Moderne verabschieden. Das Große der modernen Geistesentwicklung wird von der Kirche uneingeschränkt anerkannt: „wir alle sind dankbar für die großen Möglichkeiten, die sie dem Menschen erschlossen hat, und für die Fortschritte an Menschlichkeit, die uns geschenkt wurden,“ stellt Papst Benedikt XVI. in seiner Regensburger Rede fest. Die Vernunft gebietet dem Menschen seinen Erkenntnishorizont stets auszuweiten, der Glaube die Erkenntnisse im Einklang mit der Schöpfung und in Verantwortung vor Gott zu nutzen.

Dabei, so der Papst, sind wir aufgerufen, die Selbstbeschränkung auf das im Experiment Falsifizierbare zu überwinden und der Vernunft über den Erkenntnishorizont hinaus ihre gänzliche Weite wieder zu eröffnen. Damit widerlegt Papst Benedikt XVI. die in der westlichen Welt vielfach vorherrschende Auffassung, allein die positivistische Vernunft und die ihr zugehörigen Formen der Philosophie seien universal. Aber von den tief religiösen Kulturen der Welt wird gerade dieser Ausschluss des Göttlichen aus der Universalität der Vernunft als Verstoß gegen ihre innersten Überzeugungen angesehen. Am Ende seiner Ausführungen in der Universität Regensburg zitiert Papst Benedikt XVI. erneut Manuel II.: „Nicht vernunftgemäß, nicht mit dem Logos handeln, ist dem Wesen Gottes zuwider“.

Aus aktuellen Publikationen zusammengestellt:

*Hermann Schlüter, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, PGR-Mitglied, (0571) 3 37 52*

## Zuständigkeiten im Pastoralverbund

Nach längeren Vorüberlegungen haben wir im Kreise der Priester und Gemeindereferentinnen unsere Aufgaben und Zuständigkeitsgebiete neu aufgeteilt.

Dies wurde notwendig, da die uns von Paderborn zugesagte Stelle eines Gemeindereferenten oder einer -referentin als Ersatz für die halbe Stelle der verstorbenen Schwester Lioba und der reduzierten Stelle von Schwester Irmgard Lakämper keinesfalls vor 2008 zur Verfügung steht.

Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, wie das Lebensalter der einzelnen Teammitglieder zu den entsprechenden Aufgaben passt.

Neben persönlichen Interessen-Schwerpunkten war ein Leitgedanke, sicherzustellen, dass alle Mitglieder Kontakt haben zu möglichst allen Gemeinden innerhalb des Pastoralverbundes. Damit keiner in seinem Bereich allein steht, gibt es für jeden Hauptbereichsverantwortlichen einen Mitarbeiter aus dem Team, der dieses Feld mit im Blick hat. Zugleich sollte sichergestellt werden, dass Vorbereitungszeiten und Weiterbildung möglichst optimal genutzt werden, so dass die vorhandenen Arbeitskräfte nicht durch unnötige Doppelungen zusätzlich belastet werden. Im Folgenden stellen wir Ihnen die einzelnen Arbeitsbereiche und Ihre Ansprechpartner vor:

<b>Gesamtleitung:</b>		Propst Falkenhahn unter Einbeziehung von Pastor Kinold	
<b>Außenvertretung:</b> (Stadt, Kreis, Bundeswehr u. a.)		Propst Falkenhahn	
<b>Einrichtungen:</b> (Kindergärten und St. Michaelshaus)		Propst Falkenhahn	
<b>Gremien:</b>	Kirchenvorstand	* Dom- und Mauritius, Minden	Propst Falkenhahn, Pastor Kinold
		* St. Paulus, Minden	Propst Falkenhahn, Vikar Kukulka
		* St. Johannes Baptist, Petershagen	Propst Falkenhahn
		* St. Maria, Lahde	Propst Falkenhahn
	Pfarrgemeinderat	* Dom- und Mauritius, Minden	Propst Falkenhahn, Sr. Irmgard Lakämper
		* St. Paulus, Minden	Vikar Kukulka, Frau Lux
		* St. Johannes Baptist, Petershagen	Pastor Kinold
		* St. Maria, Lahde	Pastor Kinold

# Aus dem Pastoralverbund

(Fortsetzung von der Vorseite)

<b>Verkündigung (Katechese):</b>	
* Tauf- und Traugespräche	Alle Priester
* Erstkommunionvorbereitungen	Vikar Kukulka
* Firmvorbereitungen	Pastor Kinold
* Konversionen	Sr. Irmgard Lakämper
* Glaubenskurse	Frau Lux, Sr. Irmgard Lakämper
* Schule, Seelsorgestunden (Schulgottesdienste, Kontakte, Religionslehrer-Runden)	Pastor Kinold
<b>Verbände, Vereine und Gruppen:</b>	
* Kirchenmusik	Propst Falkenhahn
* Caritas	Propst Falkenhahn
* kfd	Propst Falkenhahn
* DJK	Pastor Kinold
* Kolping	Pastor Kinold
<b>Kinder und Jugend:</b>	
* Allgemein	Pastor Kinold
* Messdiener	Pastor Kinold
* Sternsinger	Vikar Kukulka
<b>Alten- und Krankenseelsorge in den Gemeinden und Heimen</b>	Frau Lux, Sr. Irmgard Lakämper
<b>Krankenseelsorge im Klinikum</b>	Krankenhauspfarrer Ricke
<b>Ökumene:</b>	
* Arbeitskreis Christlicher Kirchen	Propst Falkenhahn
* Weltgebetstag der Frauen	Frau Lux
* Bibelwoche Dankersen	Pastor Kinold

*Propst Roland Falkenhahn*

## Neue kirchenmusikalische Strukturen im Erzbistum

Im Zuge der strukturellen Neuordnung des Erzbistums und der damit verbundenen Gliederung der 775 Pfarreien und Pfarrvikarien in 217 Pastoralverbünde und übergeordnet in 19 Dekanate, wurden zum 1. Oktober 2007 auch entsprechende Dekanatskirchenmusikerstellen mit einem überpfarreilichen Beschäftigungsumfang von 50% eingerichtet.

Der jeweilige Dekanatskirchenmusiker hat Sorge zu tragen für die Entwicklung der Kirchenmusik im Dekanat durch Aus- und Weiterbildung gemäß den Vorgaben durch das Referat Kirchenmusik und nimmt Teil am Verkündigungsauftrag der Kirche durch regelmäßige Angebote geistlicher Musik auch außerhalb der Liturgie.

Hierbei ist er mit dem Anteil seiner überpfarreilichen Tätigkeit eng an das Referat Kirchenmusik gebunden und zur Mitarbeit in den dekanatsverbindenden Kooperationsräumen und auf Bistumsebene verpflichtet.

Im Einzelnen ergeben sich daraus folgende jeweils zu modifizierende Arbeitsfelder:

- Ausbildung (C- und Teilqualifikationen)

*Peter Wagner, M.A., Dom – und Mauritiusgemeinde, Domorganist und Chordirektor*



Zum Gedenkkonzert am 24. März anlässlich der Zerstörung des Domes 1945 trat erstmals das neu gegründete Vokalensemble „Cantamus“ in konzertantem Rahmen auf.

- Fortbildung in Einzelbereichen
- Vermittlung von Basisqualifikationen für pastorale und erzieherische Berufe
- Entwicklung, Begleitung und Fortschreibung der Kirchenmusik im Dekanat, z. B. durch Dekanatsstage, Chortage und Kontaktpflege
- Beratung in Orgelbauprojekten
- Kontakt- und Ansprechpartner für den Dechanten bzw. die Dekanatskonferenz
- die Pastoralverbundteams sowie Neben- bzw. Ehrenamtliche im Hinblick auf alle kirchenmusikalischen Belange
- Nachwuchssuche und –pflege
- Unterstützung des Referats Kirchenmusik und Mitarbeit bei diözesanen Aufgaben, (Lehrgangsentwicklung, Erwachsenenbildung, Projekte, Fachgruppen, Arbeitsgemeinschaften, Werkwochen, Diözesanveranstaltungen)
- Redaktionelle Mitarbeit „Kirchenmusikalische Mitteilungen“
- Fachaufsicht über Kirchenmusiker im Pastoralverbund

Für das Dekanat Herford-Minden wurde Herr Peter Wagner zum Dekanatskirchenmusiker ernannt, Dienstsitz ist der Mindener Dom.

## Krippen aus Bethlehem

Seit Generationen werden in Bethlehem in Palästina Krippen aus Olivenholz nach alten Vorlagen geschnitzt. Christbaumschmuck und Holzornamente werden aus Olivenholz gesägt, gewachst und poliert.

Der Ursprung des Kunsthandwerks in Bethlehem ist nicht genau überliefert. Verschiedene Quellen berichten von handwerklich ausgebildeten und talentierten Mönchen, die ihr Wissen an die Bewohner Bethlehems weitergegeben haben.

Eines der ersten Produkte waren vermutlich Rosenkranzperlen, die aus Olivenkernen geschnitzt wurden. Im Laufe der Jahrhunderte entstanden in der christlichen Gemeinschaft zahlreiche Schnitzwerkstätten.

In diesen Familienbetrieben in Bethlehem und den Nachbargemeinden Beit Jala und Beit Sahour werden das Wissen und die Fertigkeiten der Schnitzkunst bis heute bewahrt und

*Naim Shawan, (0511) 47 33 98 57*

an die folgenden Generationen weitergegeben.

Schnitzereien aus Olivenholz gehören seit Langem zu den meistgekauften Souvenirs aus dem Heiligen Land. Besonders in der Umgebung von Bethlehem leben viele christliche Familien von diesem uralten Handwerk.

Wenn allerdings wie in den letzten Jahren der politischen Unruhen und Instabilität die Touristen ausbleiben, geraten die Olivenholzschnitzer und mit ihnen viele andere, die vom Tourismus

leben, in große Schwierigkeiten. Durch den Kauf der Holzartikel unterstützen sie die Arbeit der christlichen Familien in Bethlehem und Umgebung.

**Dieses Jahr finden Sie uns vom 20.11. bis zum 12.12.2007 im Paradies des Doms zu Minden.**



## Eucharistiefeier nach dem tridentinischen Ritus

Der radikale Liturgie-Umbau durch Paul VI. (1963-78), aus dem Jahre 1970 mit der Zurückdrängung der Lateinischen Sprache und der Zuwendung des Zelebranten zu den Gottesdienstbesuchern hat schon früh auch beim Theologieprofessor

und Kardinal Joseph Ratzinger kritische Stellungnahmen hervorgerufen.

Die vom Zweiten Vatikanischen Konzil angestrebten liturgischen Reformen sahen die Konzilsväter als eine Fortführung der von Pius X. eingelei-

teten und Pius XII. behutsam vorangetriebenen Reformen an, die in keiner Weise die Substanz, geschweige denn das Existenzrecht des alten Ritus angetastet haben. Ein Weiterentwickeln, nicht ein Umbruch war die Absicht des zweiten Vatikanischen Konzils.

Befürwortet wird der neue Ritus besonders, weil die Eucharistiefeier in der jeweiligen Landessprache stattfindet und zudem der Priester nicht mehr wie Moses, der an der Spitze des Volkes dem Herrn entgegenggeht und für das Volk zu Gott spricht, sondern alle sind die "Circumstantes", sie bilden um den Altar, der ein Symbol für Jesus Christus ist, und um seine Gegenwart in Brot und Wein eine sichtbare Gemeinschaft. Sie stellen, wie die Jünger beim letzten Abendmahl, die Gemeinschaft der Christen dar.

Die Befürworter des alten Ritus kritisieren hingegen, dass gerade das Zelebrieren zum Volk hin eine ungesunde Priesterzentriertheit bewirkt: der Priester steht der Gemeinde frontal gegenüber, statt an der Spitze der Gläubigen in Prozessionsstellung in Richtung der aufgehenden Sonne zu beten, die Christus versinnbildlicht. Gerade die gemeinsame Gebets- und Blickrichtung von Volk und Priester wie im alten Ritus drückt aus, dass wir durch die Hl. Messe mit Christus, d.h. durch sein Kreuz, in eine andere Welt hineingeführt werden wollen, in das himmlische Jerusalem.

Papst Johannes Paul II. gestattete unter Auflagen die Wiederverwendung der 1962 von Johannes XXIII. veränderten "tridentinischen" Messe nach dem letzten vorkonziliaren Messbuch, besonders als Entgegenkommen gegenüber den Lefebvriern.

Offenbar reagiert der Vatikan auch aufgrund der Erkenntnis, dass ein nicht unerheblicher Teil der Katholiken weiterhin Bedarf nach dem früheren Messritus auch vier Jahrzehnte nach der Liturgie-Reform hat. Besonders unter jüngeren Menschen besteht Interesse an dieser Gottesdienst-Form und nicht zuletzt an einer Wiederbelebung der Gregorianischen Gesänge.

Der Papst will dem alten römischen Messritus mehr Freiheit gewähren. Auf diese Weise will er offenbar gegenüber den Anhängern des exkommunizierten Traditionalisten Bischof Marcel Lefebvre ein Zeichen setzen. Der Papst hat kraft seiner höchsten Autorität die Befugnis, Rechtsakte und seelsorgliche Maßnahmen in Kraft zu setzen (Motu Proprio), die universal gelten und verpflichten. Benedikt XVI. hat mit dem Dokument „*Summorum pontificum*“ vom 07.07.2007 die Ausübung des tridentinischen Ritus unter bestimmten Vorgaben erlaubt. Demnach will er also nicht den tridentinischen Ritus allgemein einführen und zur Pflicht machen, sondern vielmehr auf die Freiheit der Gleichberechtigung alternativer Gestaltung der Eucharistiefeier setzen.

Aus aktuellen Publikationen zusammengestellt:

*Hermann Schlüter, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, PGR-Mitglied, (0571) 3 37 52*

## Das Jubiläumsjahr geht zu Ende

Nicht nur das Leben der Domgemeinde, sondern des gesamten Pastoralverbundes war in diesem Jahr geprägt vom Gedenken an die Neuweihe des Mindener Doms im Jahr 1957 nach dessen Zerstörung in den letzten Monaten des 2. Weltkriegs. Höhepunkt waren zweifellos die Veranstaltungen am 29. Juni, dem 50. Jahrestag dieses Ereignisses: Das feierliche Pontifikalamt mit dem H. H. Erzbischof Hans-Josef Becker, der Festakt im Mindener Rathaus mit dem Eintrag des Erzbischofs in das goldene Buch der Stadt und die abendlichen Begegnung vieler Freunde des Doms im Kreuzhof am

Begleitende Veranstaltungen und Aktionen zogen und ziehen sich wie



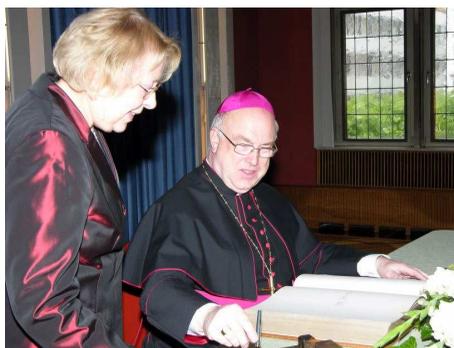
29. Juni: Feierliches Pontifikalamt mit dem H.H. Erzbischof Hans-Josef Becker im Mindener Dom



26. Juni: Festkonzert im Mindener Dom

Dom mit der Vorführung des Films „Zeuge der Geschichte – der Dom zu Minden“ auf Großleinwand bei köstlicher Bewirtung und flotter Livemusik. Vorausgegangen war das großartige Festkonzert am 26. Juni unter Beteiligung des Mindener Domchors, der Christus-Kantorei, des Tookula Kinderchors und des Blue Lake Symphonic Orchestra Michigan (USA) unter Leitung von Peter Wagner M.A..

ein roter Faden durch das ganze Jubiläumsjahr: ein Rundfunkgottesdienst im Deutschlandfunk und auf der Deutschen Welle Anfang des Jahres, eine Fahrt ins Heilige Land im Februar, verschiedene interessante Fachvorträge renommierter Referenten, ein Festkonzert, das



29. Juni: Festakt im Alten Rathaus mit dem Eintrag des H.H. Erzbischof Hans-Josef Becker in das Goldene Buch der Stadt Minden

Pfarrfest, eine Ausstellung von Fotos und Dokumenten aus jener Zeit, Akti-

## Aus dem Pastoralverbund

onen des Kindergartens St. Michael, Veranstaltungen der theologischen Erneuerung und der Ökumene, die Ausgabe eines Sonderstempels, die Prägung von Gedenkmedaillen. Eine



25. März: Herr Propst Falkenhahn eröffnet die durch die Herren Friedrich Jungmann und Dieter Gels zusammengestellte und begleitete Fotoausstellung „Die Zerstörung des Mindener Doms 1944/45“

musikalisch begleitete Lichtmeditation im Dom wird uns Ende Oktober/Anfang November erfreuen. Durch drei ansprechend gestaltete und in den Kirchen ausliegende Flyer und im Internet wurden und werden alle Interessierten im Vierteljahresabstand zeitnah über das Programm informiert. Wichtige Aspekte sind in einer 44 Seiten umfassenden Festschrift festgehalten und erfahrbar. Eine DVD mit dem 20-minütigen Film „Zeugen der Geschichte – der Dom zu Minden“ gibt Gelegenheit, wichtige Ereignisse und in Bild und Ton mitzerleben. Festschrift und DVD sind über den 31.12.2007 hinaus in den Mindener Pfarrbüros und am Infostand im Dom gegen einen geringen Unkostenbeitrag zu erwerben. Bei dieser kurzen Rückschau werde

*Propst Roland Falkenhahn*

ich mir nochmals bewusst: Diese vielen attraktiven und wertvollen Aktivitäten waren und sind nur möglich, weil sich in den Vereinen, Gremien und Institutionen der Domgemeinde unendlich viele helfende ehrenamtliche Köpfe und Hände fanden, die dieses Programm auf die Beine stellten und realisierten.

Die unerwartet große Beteiligung an den Veranstaltungen und Aktionen – aus der Domgemeinde, dem Pastoralverbund und von außen – sowie die ausgesprochen positive Resonanz auf das Gebotene, sind sicherlich eine erste Genugtuung und Freude für alle Initiatoren und Helfer. Unabhängig hiervon nutze ich die Gelegenheit dieses Pfarrbriefes, allen, die durch Rat und Tat zum Ge-



29. Juni: Beste Stimmung herrschte am „Abend der Begegnung“, musikalisch begleitet vom LULU-WHITE salon orchestra

lingen unseres festlichen Jubiläumsjahres beitragen und noch beitragen, meine tief empfundene Hochachtung zu den dahinter stehenden Leistungen und ihnen meinen herzlichen Dank auszusprechen –

**Vergelt's Gott!**



## Die Domgemeinde und die „Domhofgalerie“

Um die Gemeindemitglieder und alle Interessierten sachlich über den derzeitigen Stand der Interessenwahrnehmung der Domgemeinde zum Projekte „Domhofgalerie“ zu informieren, möchte ich Folgendes mitteilen:

Bevor die Stadt Minden mit der Firma MD einen Investor für die Bebauung der Mindener Innenstadt gefunden hatte, erreichte die Domgemeinde ein Anruf, bei dem ein MD-Vertreter darum bat, sich als potentieller Nachbar bei der Gemeindeverwaltung vorzustellen. In den so gestarteten Gesprächen erläuterte MD das Konzept für eine „Domhofgalerie“ und sagte zu, bei einer Beauftragung zur Planung des Projekts durch die Stadt Minden die Domgemeinde fortlaufend umfassend über die jeweils anstehenden Maßnahmen zu informieren. Bekanntlich erhielt die Firma MD den Vorzug vor anderen Investoren und trat in die Planungsphase ein. In weiteren Gesprächen wurde u. a. die bauliche Sicherung des Domes

durch geeignete Prüf- und Bauverfahren vereinbart und zugesichert.

**Für den Kirchenvorstand der Domgemeinde besitzt die Gewährleistung der (Stand-)Sicherheit des 1.200-jährigen Domes in unmittelbarer Nachbarschaft des geplanten Projektes oberste Priorität.**

Darum ließ der Kirchenvorstand von Fachleuten einen Maßnahmenkatalog - u. a. für statische Maßnahmen und kontinuierliche Überwachung - erarbeiten, der letztlich zwingend Bestandteil der Baugenehmigung werden müsse.

Durch die sachliche und aufgeschlossene Unterrichtung seitens der Firma MD über den Planungsfortschritt der Domhofgalerie kann die Kirchengemeinde den weiteren Entwicklungen gelassen entgegen sehen, da sie über die jeweiligen Planungsschritte zeitnah unterrichtet und mit MD im Gespräch bleiben wird. An der gebotenen Wachsamkeit wird es der Kirchenvorstand dennoch nicht fehlen lassen.

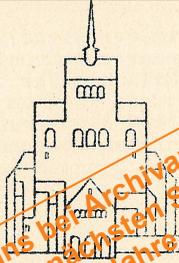
*Stephan Kurze, Rendant*

*Wie auch immer entschieden wird ...  
... der Dom ist und bleibt Mittelpunkt.*



„Schnee von gestern?“

Pfarrbrief



An die Domgemeinde

21/61

Minden, den 10. Dez. 1961

Beilage zum Sonntagsblatt "DER DOM".

Liebe Pfarrangehörige !

In einer kürzlich zugezogenen Familie sagte man mir vor einigen Tagen recht lobende Worte über die erbauliche Haltung der Kirchenbesucher in unserer Gemeinde. Anderswo, auch auf dem katholischen Lande, finde man solche Andacht bei der heiligen Messe, eine solche Aufmerksamkeit bei der Predigt selten. Wir Seelsorger freuen uns, eine solche unsere Gemeinde ehrende Beobachtung bestätigen zu können.

Aber dann dürfen wir gewiß auch über den Kirchenbesuch in unserer Gemeinde etwas sagen, was uns nicht gefällt.

Zunächst - die nicht regelmäßige Teilnahme am Sonntagsgottesdienst. Gewiß, in den heiligen Messen am Sonntag finden wir den Dom meistens bis auf den letzten Platz besetzt; aber das darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß viele, die kommen könnten und sollten, fehlen. Manche scheinen das 2. Kirchengebot nicht zu kennen, das da heißt: "Du sollst an allen Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit Andacht hören". Wohl gemerkt, an allen Sonn- und Feiertagen. Nur ganz wichtige Gründe, wie Krankheit und verpflichtender Berufsdienst, dispensieren von diesem Gebot. Hemmungen durch Unlust oder Laune sind keine Entschuldigung. Sonn- und Feiertage sind "Tage des Herrn". Gott selbst hat sie für sich reklamiert. Den Höhepunkt aber soll die Feier dieser gottgeweihten Tage in der Teilnahme am Gottesdienst haben. Diese soll nicht ein "drängendes Müssen", sondern ein "Frohes Dürfen" sein. - Und wenn das bei uns der Fall ist, dann soll es uns eine ernste Christenpflicht sein, auch andere, auf die wir Einfluß haben, durch brüderlich-schwesterliches Einwirken zum sonntäglichen Gottesdienstbesuch anzuregen. Ist da niemand, bei dem uns das möglich wäre?

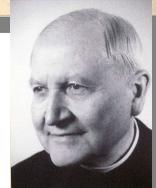
Und dann das Zu-Spät-Kommen zum Gottesdienst. Gewiß, es gibt Gründe, die dieses in einzelnen Fällen durchaus entschuldigen. Man wird im letzten Augenblick noch dringend zu Hause festgehalten; man bekommt, und zwar ohne Schuld, den Bus nicht usw. Aber ob derartige Gründe bei allen Zu-Spät-Kommenden vorliegen? Die Tatsache, daß die Säulen sooft dieselben sind, spricht dagegen. Die Höflichkeit gegenüber den pünktlich Gekommenen - man stört sie doch in der Andacht - sollte uns das Zu-Spät-Kommen verbieten; mehr noch die Rücksicht und Ehrfurcht gegenüber dem gegenwärtigen Gott, dessen Nähe man doch sucht. Ins Theater zum Konzert kommt man wohl pünktlich. Müßte das nicht erst recht beim Gottesdienst der Fall sein?

Und dann der Besuch der heiligen Messe an den Werktagen. Gewiß, eine Pflicht und ein Gebot bestehen da nicht. Und für die meisten Berufstätigen besteht auch keine Möglichkeit dazu. Aber da sind die im Ruhestand lebenden Beamten und Rentner. Auf sie wartet morgens die Berufsarbeit nicht mehr. Ob der Herrgott sie nicht erwartet im Gotteshaus

zum heiligen Opfer? Wenigstens einmal in der Woche? - Und so manche Frau, deren Mann zur Arbeit und die Kinder zur Schule gingen, ob sie nicht wenigstens das eine oder andere Mal um 8 Uhr zur heiligen Messe in den Dom kommen könnte, etwa Donnerstags, wenn um die genannte Zeit die Frauen ihre Gemeinschaftsmesse halten? Sie gehen ja ohnehin wohl an diesem Tag zur Stadt, um Einkäufe auf dem Wochenmarkt zu machen. - Und dann die berufstätigen Jungmänner und Jungmädchen sowie auch die Männer, die über Tag im Beruf stehen, ob sie nicht zur Abendmesse kommen könnten, die Donnerstags um 19.30 Uhr gefeiert wird (im Winter in der Klosterkapelle). Mit Recht sagt man, den religiösen Geist und Eifer einer katholischen Gemeinde erkenne man nicht so sehr am zahlreichen Besuch der Sonntagsmesse, sondern mehr an der eifrigen Teilnahme am heiligen Opfer auch an Werktagen.

Wir stehen am Anfang eines neuen Kirchenjahres. Ein Geisteslehrer sagte einmal: Wenn man jedes Jahr nur ein bestimmtes Gutes in sein Leben einbaute, das Bestand hätte, würde man bei einiger Lebensdauer ein vollkommener Mensch sein. Ob dieses "bestimmte Gute" für dieses Jahr nicht der regelmäßige, pünktliche und auch wohl mögliche werktägliche Besuch der heiligen Messe sein könnte? Die alten Lateiner hatten das Sprichwort: "Wiederholung ist die Mutter des Lernens". Sie werden es deshalb verstehen, wenn wir im Laufe des kommenden Jahres immer wieder auf den Kirchenbesuch zu sprechen kommen, hier im Pfarrbrief, aber auch auf der Kanzel. Möchte es Erfolg haben!

(Josef Paresen, Propst am Dom zu Minden 1937 - 1961)



\*\*\*\*

## Gesegnete, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2008 wünscht



\*\*\*\*\*HOTEL\*\*\*\*\*

Restaurant - Gartenterrasse -  
Bankett und Tagungsräume  
Sauna - Dampfsauna  
Fitness - Solarium

Familie Bub - Wettiner Allee 14 - 32429 Minden  
Telefon (0571) 50 45 - 0 - Fax (0571) 50 45 - 150  
email: [info@grottehof.de](mailto:info@grottehof.de) Internet: [www.grottehof.de](http://www.grottehof.de)

## Bauen am Dom zu Minden im Jahre 2007

Auch in diesem Jahr ist über eine Vielzahl von Bauvorhaben zu berichten.

Die drei Wichtigsten sollen hier vorgestellt werden:

### **Anbetungskapelle im nördlichen Choranbau (frühere Sakristei).**

Auf der Nordostseite des Domes besteht ein Anbau von zwei in Ostwestrichtung verlaufenden parallelen Räumen in zwei Geschossen übereinander. Die archäologischen Grabungen und Untersuchungen des Westfälischen Museums für Archäologie in diesem Bereich, in der Zeit vom November 2003 bis März 2004, haben gezeigt, dass sie teilweise eine Außenkrypta überdecken. Dr. Roland Pieper schreibt in seiner Gutachtlichen Stellungnahme vom Juni 2006 u. a.: „Zumindest für den Südraum, den Sakristeiflur, liegen aber sowohl archivalische wie archäologische Erkenntnisse vor. Ein Altar vor der Ostwand zeigt die Verwendung als Nebenkapelle, er war dem hl. Nikolaus oder dem hl. Felizianus geweiht. Erstmals 1315 wird ein Priester dieses Altares und der zugehörigen Vikarie genannt, die Reihe der „Possessoren“ der Vikarie reicht bis zur Auflösung des Domstiftes 1810.“ Planungen, hier wieder der mittelalterlichen Funktion entsprechende Kapellenräume einzurichten, sind also begründet. Begründet auch insbesondere durch den Wunsch der Gläubigen, in dem von Touristen stark besuchten Dom einen ruhigen Raum für das Gebet zu finden. Die Planungen von Prof. Baumewerd,

die schon zur Zeit von Propst Jakobi begannen und von Propst Falkenhahn mit neuen Gedanken abgeschlossen wurden, sehen im Erdgeschoss einen vom Dom aus zu erreichenden Vorraum mit einem Gewölbe vor. Der Raum enthält zwei historische Nischen. Eine dieser Nischen wird eine Christusfigur aufnehmen. Die andere Nische wird der Reliquienverehrung dienen.

Der Kapellenraum behält die historische Gestalt: Er ist mit einem Gewölbe abgedeckt. Zur Ausstattung gehören ein Altar und ein Tabernakel aus Marmor. Die Fenster werden durch Prof. Baumewerd gestaltet.

Im Obergeschoss des Anbaues wird der Meditationsraum mit Zugang von außen fortbestehen.

Die Finanzierung der Bauaufgabe wurde nach Ausscheiden des Landes, wegen der nach dortiger Meinung nicht bestehenden Baulastverpflichtung, durch den Dombauverein und das Erzbischöflichen Generalvikariat (EGV) sichergestellt. Mit der Fertigstellung wird derzeit im April 2008 gerechnet.

### **Domschatzkammer**

Aus dem Protokoll der 152. Sitzung der Arbeitsgruppe Domrenovierung vom 16.07.03:

„Erstmalig wurde im Zuge der 1941 beendeten Restaurierung des Domes eine Schatzkammer im nördlichen Sakristeianbau eingerichtet. Diese wurde jedoch durch den Bombenkrieg vernichtet, und die Schäden, von denen der Domschatz nicht verschont blieb, werden bleibendes

Zeugnis der Katastrophe sein. Der größere und wertvollste Teil blieb uns erhalten und hat nun seinen Platz im nördlichen Turmraum gefunden, der von der Kaiserloge her zugänglich ist.“

„Seit 1980 sind die Werke des Domschatzes im „Haus am Dom“ in neuer Form ausgestellt.“

Schon im Jahr 2003 haben sich die Experten, Prof. Kötzsche ( Berlin ) und Prof. Stiegemann ( Paderborn ), für eine Neugestaltung der Domschatzkammer ausgesprochen.

Eine Reihe von Gebäuden wurde dabei ins Auge gefasst und verworfen.

In den Jahren 2004/2007 erarbeiteten der Dombauverein und der Kirchenvorstand der Domgemeinde mit Kunsthistorikern und Architekten eine Machbarkeitsstudie. Das Thema war, die vorhandene Domschatzkammer um den nach Meinung des EGV von der Domgemeinde nicht mehr benötigten Vortragssaal zu erweitern sowie die Investitionssumme und die Betriebskosten zu ermitteln. Eine Finanzierung, auch mit Hilfe des Dombauvereins Minden (DBV), ist möglich. Das Vorhaben wurde dem EGV vorgestellt.

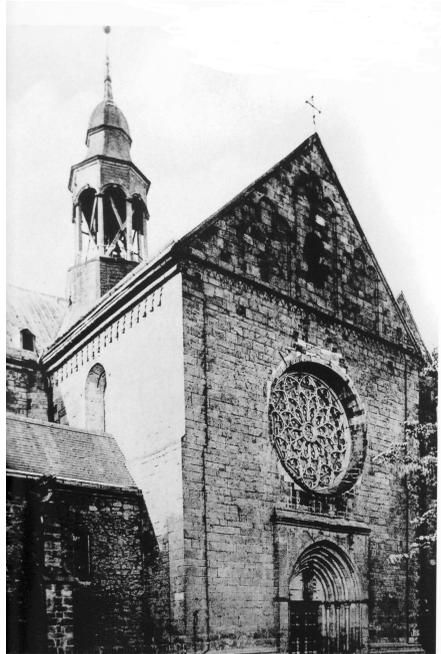
Die Beratungen dauern an.

### **Vierungsturm**

Seit der Zerstörung im März 1945 ist der Mindener Dom ohne Vierungsturm. Dieser ursprünglich vorhandene Turm über der Domvierung trug historisch ein 5-stimmiges Geläut. Das Land NRW hat nunmehr – über mehrere Jahre verteilt – die Mit-

tel für die Wiedererrichtung im Rahmen der Baulastverpflichtung bereitgestellt.

Seit Anfang des Jahres 2006 ist eine Planungsgruppe des Bau - u. Lie-



*Mindener Dom mit Vierungsturm (1934/35)*

genchaftsbetriebes des Landes NRW und der Domgemeinde mit der Planung befasst. Die zuständigen Gremien der Gemeinde haben diese Arbeit begleitet. Nach Genehmigung der Endfassung der Pläne durch das Erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn wurden diese zur Genehmigung der Stadt Minden vorgelegt.

Der Wiederaufbau des Mindener Domes nach der Zerstörung geht damit, nach 50 Jahren, zu Ende.

## Betreten des Domes ohne Altersbegrenzung: Herein, herein, wir laden alle ein!

Ein ganz normaler Sonntag bei „Familie Müller“. Die Familie besteht aus 4 Familienmitgliedern: der Mutter, dem Vater einer Tochter (5 Jahre) und einem Sohn (2 Jahre).

Es ist Sonntag, 11:15 Uhr. Frau Müller macht sich mit dem Auto auf den Weg zum Gottesdienst in den Dom.

Wie immer, begleiten sie gemischte

Gefühle, und die üblichen Fragen schwirren durch ihren Kopf:

- Schaffen es die Kinder dieses Mal, durchzuhalten?
- Hoffentlich fühlen sich die anderen Leute nicht von meinen Kindern gestört!
- Darf ich bis zum Ende den Gottesdienst mitfeiern?
- Hoffentlich blamieren mich die Kinder nicht im Gottesdienst!
- Vielleicht machen wir uns ganz umsonst auf den Weg, weil die Kinder nicht durchhalten!
- Hoffentlich lassen mir die Kinder auch die Zeit und den Raum für ein stilles Gebet.

Bevor Frau Müller mit ihren Kindern den Dom betritt, sagt sie zu ihren Kindern: „Wenn wir jetzt in den Dom gehen, dann sind wir ganz leise, denn dort sind viele Menschen, die in Ruhe mit Gott sprechen möchten.“

Die Kinder versprechen, leise zu sein, also kann Frau Müller den Weg in den Dom wagen.

Dort angekommen, setzt sie sich in

die 2. Reihe, damit die Kinder auch wirklich etwas sehen können, und vielleicht so länger leise sind.

Für Frau Müller ist es wichtig, dass die Kinder regelmäßig den Gottesdienst mit erleben. Dieser Glaubensweg ist für sie oft kein leichter Weg,

denn die Kinder fordern sie durch ihr unstetes Verhalten immer wieder

aufs neue heraus. Auch wenn sie den Dom oft bereits nach der Lesung verlassen muss, war der Weg - so ihre Einschätzung - dennoch nicht vergebens. Denn die Entscheidung, sich Zeit für Gott zu nehmen, und den Gottesdienst mit den Kindern zu feiern, ist schon ein Glaubenszeugnis an Gott und eine Belastung wert.

In der Regel kehrt Frau Müller dann zur Wandlung wieder mit den Kindern in den Dom zurück.

Als eine Freundin sie einmal fragte, ob es für die Kinder nicht zu langweilig im Dom sei, da sie doch noch so klein sind, gab sie ihr zu Antwort: An der Domtür steht kein Schild mit Altersbegrenzung, und das ist ganz gut so, denn wir sind alle von Gott eingeladen, mit ihm ein Fest zu feiern. „Lasset die Kinder zu mir kommen“, sind seine Worte.

Am Anfang hat Frau Müller mit allen möglichen Hilfsmitteln versucht, ihre Kinder ruhig zu halten, z.B.

Bilderbücher, Spielzeug, Malheft,

Herein, herein, wir laden alle ein



## Aus den Gemeinden: Dom- und St. Mauritius

Essen, Trinken. Sie strapazierte hierfür ihre Phantasie recht arg...

Denn ihre Zielsetzung war es stets, nicht störend für den Priester oder für die gläubigen Menschen zu sein, sondern die Kinder behutsam, rücksichtsvoll und liebevoll an den Kirchenraum, die Gemeinde, den Gottesdienst und das gemeinsame Gebet heranzuführen.

Sind die Kinder unruhig, verlässt sie ohne Worte den Kirchenraum. Sie droht den Kindern nicht vorwurfsvoll, nein, sie gönnt ihnen

nur eine kurze Auszeit, um dann das Gotteshaus wieder betreten zu können.

Am Ende meiner Erzählung möchte ich all den Kirchenbesuchern Dank sagen, die uns jungen Familien mit

unseren vielleicht für die Älteren unter uns nicht immer ganz nachvollziehbaren Erziehungsmethoden durch ihr eigenes, duldsames Verhalten die nötige Toleranz schenken, so dass wir aus unseren Glaubensweg zunächst einmal keine Sackgasse machen.



Wir sind - am Beispiel der Frau Müller aufgezeigt - immer wieder auf der Suche nach dem richtigen Weg, unsere Kinder frühzeitig in die Gemeinde zu integrieren.

Welche Methode richtig ist, ist

kaum zu bewerten, und sollte jeder für sich selbst entscheiden dürfen. Auf jeden Fall wäre es falsch mit den Kindern nicht zum Gottesdienst zu gehen, und richtig, sich auf den manchmal steinigen Weg zu machen.

*Renate Schröder, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, PGR-Mitglied*

\*\*\*\*

Gesegnete, frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr 2008

wünscht

*Sport*  
**MEISOLLE**

Hummel

H2O

Nike

Puma

Dankerser Straße 131, 32423 Minden  
Telefon 0571 / 33277

[www.sport-meisolle.de](http://www.sport-meisolle.de)

Kempa

Reebok

Esprit Sport

Mexx Sport

## In dankbarer Erinnerung

Im zu Ende gehenden Jahr sind zwei ehemalige Mitarbeiter am Dom verstorben, die über Jahre hin wichtige Dienste geleistet haben und derer wir auch über die Domgemeinde hinaus in dankbarer Erinnerung gedenken wollen.

Am 24. Januar 2007 verstarb **Schwester M. Lioba Muschket** von den Aachener Franziskanerinnen im Alter von 52 Jahren. Schwester Lioba



stammte aus der Nähe von Bad Salzingen, trat 1977 in die Ordensgemeinschaft ein und legte 1985 die ewigen Gelübde ab. Nach Stationen im Marienstift Erfurt und im Heilig-

Geist-Kloster Frankfurt-Riederwald kam sie 1992 in den Konvent nach Minden. Hier gründete Schwester Lioba 1993 die Wärmestube St. Nicolai am Pauline von Mallinckrodt - Platz und leitete sie bis Ende 1999. Danach arbeitete sie als Gemeindeferentin der Domgemeinde und in der Krankenhauseelsorge in Bad Oexen, wo sie Kranke betreute und Sterbende begleitete. Mit ihrer Herzlichkeit und Wärme berührte sie viele. Im Mai 2005 feierte sie mit der Domgemeinde, ihrem Orden, ihren Verwandten und vielen Freunden ihr silbernes Professjubiläum. Als sich

Ende des Jahres 2006 das nahende Ende ihres Lebens abzeichnete, nahm sie bewusst Abschied von Minden und überließ sich der liebevollen Pflege im Marienheim-Hospiz in Karst. Schwester Lioba wurde in Aachen am Sitz ihres Mutterhauses beerdigt.

Am 31. Juli 2007 verstarb völlig unerwartet im Alter von 68 Jahren der ehemalige Küster am Dom zu Minden **Josef Jostwerner**. Von 1986 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1999 versah er mit großer Herzlichkeit und Menschlichkeit seinen Dienst als Küster am Dom. Er verstand es, mit seinen Domführungen Menschen mit seiner Begeisterung für den Mindener Dom anzustecken. Vielen wird er mit seiner Gradlinigkeit und seinen Ecken und Kanten in Erinnerung bleiben. Das Titelbild unserer diesjährigen Ausgabe des Advents- und Weihnachtsbriefes zeigt die von ihm gestaltete Krippe im Dom. Herr Josef Jostwerner wurde in seiner Heimatgemeinde Hövelhof-Hövelriege beigesetzt.



Im gemeinsamen Glauben an die Auferstehung wissen wir uns mit unseren verstorbenen Mitarbeitern verbunden und werden ihrer im Gebet und beim heiligen Opfer gedenken.

## „Ich bin dann mal weg“ - oder: Einige Gedanken zum Weg der Paulusgemeinde in den Pastoralverbund

Bücherleser werden es mir verzeihen, dass ich mir den Buchtitel von Hape Kerkeling ausgeliehen habe. Aber so müssen sich die Freunde von „Hape“ gefühlt haben, als er ihnen mitteilte, er habe sich 6 Wochen Auszeit genommen, um den Jakobsweg zu gehen. Ähnlich ist es mir ergangen, als uns unser damaliger Pfarrer

Andreas Zander mitteilte, er werde uns verlassen. Ich weiß, der Vergleich hinkt, doch lassen sich durchaus Vergleiche ziehen. Aber der Reihe nach!!! Es war vor ca. 3 Jahren, als uns Pfarrer Zander anlässlich eines Vorbereitungsgespräches eröffnete, dass er die Leitung des Pastoralverbundes Rietberg übernommen habe. Betretenes Schweigen in der Runde, geschockte Gesichter hier und da. Sicher haben Insider immer damit gerechnet, dass uns unser Pfarrer verlassen wird. Sicher haben Verantwortliche in der Gemeinde gewusst, dass diese Entscheidung heute oder morgen, also ganz kurzfristig fallen konnte, aber trotzdem war diese Neuorientierung für uns Richtungweisend, da wir wussten, dass die Stelle eines Pfarrers von St.

Paulus nicht wieder neu besetzt wird. Jeder kann sich vorstellen, dass an diesem Abend nicht mehr über das neue Veranstaltungsjahr gesprochen wurde. Zu verstehen war die Entscheidung von Pfarrer Zander allemal, da er uns verdeutlichte, dass er dem Ruf des Bischofs gefolgt war. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht in der Paulusgemeinde und jeder fragte: Wie geht es weiter? Nun, es ging weiter. Es ging weiter, weil die Paulusgemeinde bereit war, sich dieser neuen Herausforderung zu stellen. Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat führten viele Einzelgespräche, Gruppenleiter kramten die Ärmel auf und sagten: Jetzt erst recht. Es ging der berühmte Ruck durch die Gemeinde. Es kam zu einer Art Trotzreaktion, denn alle waren sich darüber im Klaren, dass wir jetzt als Gemeinde und der Einzelne als Gemeindeglied gefordert war.

Auch muss ich an dieser Stelle eine Lanze für den wenig später gegründeten Pastoralverbund „Mindener Land“ brechen. In dieser schwierigen Situation haben uns der Pastoral-



verbundsleiter Propst Falkenhahn,

## Aus den Gemeinden: St. Paulus

Pastor Kinold und Frau Lux jegliche Unterstützung zukommen lassen. Schnell ist uns klar geworden, dass auch unsere Hauptamtlichen an ihre Grenzen stoßen. Der Tag hat nun mal nur 24 Stunden und diese sind schnell herum. Wir waren weiterhin gezwungen, sehr viel Eigeninitiative zu entwickeln und das Ja oder Nein unseres Pastoralverbundsleiters einzuholen.

Wenn ich auf die letzten Monate zurückblicke, ist uns dies recht gut als Gemeinde gelungen. Ich kann mir aber vorstellen, dass Gemeinden, die weniger in sich gefestigt sind teilweise mit dieser Situation überfordert sein können. Um es noch einmal zu betonen, zur Zeit gibt es keine Alternativen zu den Pastoralverbänden. Der Priestermangel ist einfach gravierend. Diese Situation wird sich nach meiner Meinung auch nicht in den nächsten 10 Jahren verändern. Hier sind ganz einfach unsere Bischöfe gefordert. Ich habe den Eindruck, die leitenden Männer der Kirche fordern im Übermaß Mitarbeit von Laien ein. Welcher junge Familienvater/Frau und Mutter hat heute nach einem 10 Stunden Tag noch soviel Kraft, sich in seiner Kirchengemeinde zu engagieren? Gemeinsam sollten neue Ideen entwickelt und neue Ziele gesetzt werden. Sicher wird es immer eine katholische Kirche geben, aber wer soll den Glauben in der kleinsten Zelle unserer Gesellschaft, der Familie, denn weitergeben? Es geht nur über die Eltern, danach erst über katholische Kindergärten, über katholische Schu-

len. Stellt man diese aus finanziellen Gründen auch noch infrage, läuft etwas ganz schnell schief.

Erschütternde Umfragen in unserer Republik über das Osterfest beweisen es. Ein hoher Prozentsatz unserer Bürger in Deutschland hat keinen religiösen Hintergrund mehr. Unsere Priester und Gemeindeferenten sind mit ihren Aufgaben total ausgefüllt. Es bleibt sehr wenig Zeit für den Einzelnen in der Gemeinde. Von einer ihrer wichtigsten Aufgaben der Ansprechpartner für ihre Gemeindeglieder zu sein, müssen sie sich ungewollt immer weiter entfernen. Kein Wunder bei den hohen Kopffzahlen in den einzelnen Verbänden. Sehr schnell, so kann ich mir vorstellen, kommt auf beiden Seiten dann Frust und Überforderung auf. Es sei mir vergönnt, dass ich der Zeit mit einem eigenen Pfarrer in unserer Gemeinde hinterher trauere, die kurzen Wege zum Pfarrer vermisse, die mangelnde Zeit für soziale Härtefälle in unserer Gemeinde bedauere, aber es geht kein Weg an der jetzigen Situation vorbei. Der Pastoralverbund ist auf unbestimmte Zeit der einzige richtige Weg für unsere Gemeinden. Je schneller wir uns mit diesem Gedanken anfreunden, je besser ist es für die einzelne Gemeinde. Patentrezepte habe ich auch nicht, manchmal bin ich schon mit meiner Arbeit in der Gemeinde nicht zufrieden. Trotzdem tragen wir Verantwortung für die Zukunft unserer Kirche in unserem Land.

Für uns darf es daher nicht heißen „Ich bin dann mal weg“.

*Hans-Jürgen Walden, Gemeinde St. Paulus, PGR-Vorsitzender*

## Soli Deo gloria - Allein zur Ehre Gottes



Seit Pfingstsonntag 2007 Jahres erklingt es zusammen mit unserer Orgel: das ehemalige Werk der Dreifaltkeitsorgel.

Dank der ideellen Unterstützung von Propst Roland Falkenhahn, Domorganist Peter Wagner und der evangelischen Militärseelsorge konnte der sehr engagierte und fachlich überzeugende Orgelbaumeister Martin Karle – mit tatkräftiger Unterstützung der Mindener Pioniere -an die Arbeit gehen. Dabei hat die großzügige finanzielle Hilfe des Kirchbauvereins sowie die von Institutionen, Handel, Gewerbe und Einzelpersonen so geholfen, dass keine Gelder der Gemeinde für die Orgelerweiterung in Anspruch genommen wurden.

Dass dies so möglich war – dafür nochmals „**Herzlichen Dank!**“

Möge unsere Orgel auch weiterhin zur Freude der Gemeinde und zur Ehre Gottes erklingen.

*Günter Brummundt, Gemeinde St. Paulus, Organist und Chorleiter*

\*\*\*\*

*Blümen Volte*

Kleiner Domhof 22

32423 Minden

Tel. 0571-8 29 20 23

Fax 0571-8 29 42 66

Floristik im Trend

Garten- und Landschaftsgestaltung

Service rund um die Blume

Firmenservice

wünscht gesegnete, frohe Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr 2008!

## 20 Jahre Chor und Band JONA

Was 1987 als Zusammenkunft von ein paar sangesfreudigen Jugendlichen und dem „Schwerter Liederbuch“ anfang, endet – noch lange nicht!! – heute in Gottesdiensten, religiösen Festen, Adventfeiern, Beerdigungen, Hochzeiten und alle fünf Jahre mit einem eigenen Konzert.

2007 war für die Gruppe JONA (Chor und Band) aus der St. Paulusgemeinde ein Jubiläumsjahr:

20-jähriges Bestehen.

Das Liederfest zum runden Geburtstag unter dem Namen „Das Wichtigste ... dass wir alle hier zusammen sind“ (*Wise Guys*) fand Mitte August dieses Jahres im Garten vor dem Gemeindezentrum St. Paulus statt und vermittelte einen Querschnitt aus 20 Jahren JONA. Unser Repertoire beinhaltet hauptsächlich „NGL“s (= **N**eu**e**s **G**eistliches **L**ied), aber auch Instrumentalstücke, Lieder aus Taizé sowie einige weltlichen Stücke.

Auch nach 20 Jahren liegen uns die Botschaften der Lieder noch sehr am Herzen, seien es die ruhigen, besinnlichen Lieder wie „*Beten*“ oder die schwungvollen, auffordernden Texte wie „*Wagt Euch zu den Ufern*“ oder „*Wenn nicht jetzt, wann dann ?*“ Das Konzert im Paulusgarten war gesegnet mit sonnigem Wetter und vollbesetzten Bänken. Für das leibliche Wohl sorgten die Firmlinge und

der PGR. Wir hatten den Eindruck, dass dieser Abend den Zuhörern genauso viel Spaß gemacht hat wie uns Akteuren und einen Vorgesmack auf das Pfarrfest am nächsten Tag gab.

Die Besetzung von JONA ist über die Jahre weitestgehend konstant geblieben. So gibt es kein gleich blei-



Liederfest am 18. August 2007: „Das wichtigste ...  
... dass wir alle hier zusammen sind!“

bendes Durchschnittsalter mit wechselnden Akteuren, sondern: wir werden gemeinsam älter.

Ein paar Abgänge, hin und wieder ein Neuzugang, aber im Kern sind wir seit 20 Jahren in dieser Zusammensetzung dabei. So wie früher aufgrund von Studium oder heute wegen Kindererziehung fehlt der ein oder andere für eine gewisse Zeit bei den Proben, findet aber im Anschluss immer wieder zur „Jonafamilie“ zurück. Apropos „Kindererziehung“: Kinder werden

bei JONA groß geschrieben, daher gibt es hier auch überdurchschnittlich viele (ich erinnere an die statistische Auswertung während des Liederfestes).

Der Name JONA für das Ensemble aus Sängern und verschiedenen Instrumentalisten (mit Gitarre, Bass, Saxophon, Akkordeon und Schlagzeug) ist entstanden im Rahmen einer Frühschicht im Dom, in der die biblische Jonageschichte Thema war. Verglichen mit Jona aus der Bibel verstehen wir unseren Auftrag „Mach dich auf, geh (in die große Stadt Ninive) und predige (ihr) was ich dir sage!“. So versuchen wir mit unseren Liedtexten Aussagen zu treffen, Botschaften unseres Glaubens weiterzugeben, die uns wichtig sind.

Unser Ursprung und Zuhause liegt eindeutig in der St. Paulusgemeinde. Wir gehen aber auch in andere Gemeinden hinein und gestalten dort die Gottesdienste durch unsere Musik mit. Oft wurden wir von evangelischen Gemeinden eingeladen, dort zu spielen. So findet man JONA wiederkehrend bei Konfirmationen in Lohfeld und Burgdorf/Hannover, in Todtenhausen in der Christuskirche und auf dem Adventsmarkt oder beim Sportlertagesdienst in Haddenhausen. Durch persönliche Kontakte zu Ehemaligen aus der Gemeinde entstanden die Verbindungen nach Halle/Westfalen, nach Magdeburg und ins Münsterland. Von diesen Gemeinden werden wir gelegentlich für ein Wochenende eingeladen, um

dort in der ein oder anderen Messe Musik zu machen.

Egal, wo wir schon waren, die Gottesdienste in der Pauluskirche sind immer etwas ganz besonderes für uns. Hier stehen uns die Menschen aus der Gemeinde gegenüber, die unsere Lieder über lange Jahre kennen gelernt haben, diese mitsingen können und dies vor allen Dingen auch tun! Für uns ist es wichtig – und daher macht es auch sehr viel Spaß –, dass die Gottesdienstbesucher mit uns kommunizieren und uns das Gefühl geben, dass die Lieder und Texte Gehör finden, dass die Botschaft angekommen ist und verstanden wurde.

Zur Praxis: JONA hat keinen Chorleiter, niemanden der im Endeffekt sagt, wo es langgeht. Alles was gemacht wird, ist das Ergebnis von langatmigen Diskussionen. Bei einer Gruppe von fast 20 Leuten ist zudem das Abstimmen von Terminen, an denen alle bzw. die meisten Zeit haben, nicht sonderlich einfach. Daher hat das ein oder andere Ereignis sehr lange Vorlaufzeiten.

Aber auch im Hinblick auf die zusammen gerückten Gemeinden im Pfarrverbund würden wir uns freuen – wenn gewünscht –, auch in den zugehörigen anderen Gemeinden einmal unsere Musik zu einem Gottesdienst beisteuern zu dürfen.

Bitte sprechen Sie uns an! Kontakt: Brigitte Viermann Tel.: 0571-54857

*„... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!“*

## Notwendige Sanierungsmaßnahmen im Gemeindezentrum (Pfarrheim)

Unser Pfarrheim der St. Paulus Gemeinde wurde vor ca. 30 Jahre errichtet. Es wird ständig in vielfältiger Weise durch die einzelnen Gruppen und Organe der Gemeinde genutzt. Bei der in 2006 durchgeführten Begutachtung von Mitgliedern des Kirchenvorstandes, dem Fachberater des Gemeindeverbandes und dem vom KV beauftragten Architekten, stellte man im Bereich der Toilettenanlagen im Kellergeschoss erhebliche Mängel fest. Für die Beseitigung musste vom KV eine entsprechende Baumaßnahme eingeleitet werden.

Bereits bei Beginn der Arbeiten wurde festgestellt, dass im Bereich der Kellersole Wasser von außen in das Gebäude eindringt. Aus diesem Grund mussten die Baumaßnahmen auf den Außenbereich ausgeweitet werden. Auf drei Seiten des Gebäudes mussten die Drainage und auch die Isolierung im Bereich der Kellersole erneuert werden. Hinzu kam noch die Erstellung eines Kontrollschachtes für den Anschluss der Drainage an den Regenwasserkanal.

Inzwischen sind die Außenarbeiten soweit abgeschlossen. Bei den In-

nenarbeiten rechnen wir mit einer Fertigstellung bis November. Ein Teil der Abbrucharbeiten wurde von Mitgliedern der Gemeinde als Eigenleistung ausgeführt. Allen die dabei geholfen haben sagen wir Dank und ein herzliches vergelt's Gott.

Für die vom KV eingeleiteten notwendigen Maßnahmen zur Sanierung des Pfarrheims konnte vom Erzbischöflichen Generalvikariat mit der Genehmigung auch die Zusage eines Zuschusses von

maximal 40% für die baulichen Maßnahmen erreicht werden.

Für die Maßnahmen ergeben sich inzwischen Gesamtkosten von ca. 55.000€, von denen ca. 35.000€ durch unsere Gemeinde als Eigenmittel aufzubringen sind. Der Kirchenvorstand bittet daher um Unterstützung der Maßnahme durch Spenden. Diese können auf das Konto der St. Paulus Gemeinde bei der Sparkasse Minden-Lübbecke Nr. 84 406 628 (BLZ 490 501 01) überwiesen oder im Pfarrbüro abgegeben werden. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt. Der Kirchenvorstand bedankt sich schon jetzt für Ihre Unterstützung.



*Pfarrheim der St. Paulus Gemeinde*

## Altenberg-Fahrt der Gemeinden St. Johannes Baptist und St. Maria vom 29.04. – 01.05.2007

Altenberg (gelegen im Bergischen Land nahe Bergisch-Gladbach) ist der zentrale Treff der katholischen Jugend in Deutschland.



*Auf nach Altenberg!*

Im Jahre 1950, nach den Schrecken des 2. Weltkriegs, entstand das nach dem Ort benannte **Altenberger Licht** als Zeichen der katholischen Jugend für Versöhnung und Frieden in Europa.

Es wird auch heute noch in einem Festgottesdienst, der traditionell am 01.05. stattfindet, entzündet und in Form einer Sternstafette in alle Richtungen weitergegeben (bis nach Italien, Litauen und sogar Palästina). Der gigantische Gottesdienst wird von einer Top-Jugendband gestaltet.

Inzwischen kommen ca. 4000 junge Christen aus dem In- und Ausland nach Altenberg, um das Licht zu empfangen und weiter zu tragen. Mitten unter Ihnen waren wir, d.h. dreizehn Jugendliche und drei Betreuer. Wir starteten mit zwei Bullis am Nachmittag des 29.04. und trafen

gegen Abend in Nordkirchen ein, wo wir im katholischen Gemeindehaus Station machten und übernachteten. Am Folgetag ging es Mittags Richtung Köln (welches unweit von Altenberg liegt) weiter, wo jeder seine Zeit frei gestalten konnte. Vor Einbruch der Dunkelheit hatten wir schließlich unsere Zelte in Altenberg aufgebaut – glücklicherweise spielte dieses Jahr das Wetter mit (kein Nachtfrost und Regen wie im Vorjahr). Danach erwarteten uns diverse Workshops, Diskussionsrunden, Live-Musik und eine lange Nacht am Lagerfeuer. Ein wenig müde, aber mit voller Begeis-



*Zeltaufbau in Altenberg*

terung, nahmen wir dann am Dienstag morgen an dem oben beschriebenen Gottesdienst im rappelvollen Altenberger Dom teil.

Sicherlich werden wir im nächsten Jahr, wie auch in den 20 Jahren zuvor, wieder nach Altenberg fahren und freuen uns, wenn auch **Jugendliche/Betreuer aus den anderen Gemeinden unseres Pastoralverbundes** dabei sein werden.

*Thomas Palme, Gemeinde St. Maria, (05702) 13 68*

## Einige statistische Angaben

Allgemeine Angaben	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Gemeindemitglieder	4.411	4.184	3.613	3.487	691	690	950	950	9.665	9.311
Taufen	42	28	16		3	2	2	2	63	32
Erstkommunionen	50	29	40	40	Lahde	Lahde	7	11	97	80
Firmungen		54		52		5				111
Trauungen	16	10	3		3	2	2	1	24	13
Beerdigungen	37	39	26		5	5	6	2	74	46
Wiederaufnahmen/ Konversionen	12	12	6						18	12
Kirchenaustritte	14	13	11		4	3	5	3	35	19

Kollekten	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Misereor	5.155	3.216	4.063	3.699	53	73	111	126	9.382	7.114
Renovabis	1.197	1.043	626	436	27	91	84	167	1.934	1.737
Missionssonntag	1.192		583		90		158		2.023	
Diasporasonntag	596				25		116		737	
Adveniat	11.903		5.272		351		376		17.902	
Sternsinger	6.485	6.303	8.833		1.323		1.373	1.062	18.014	

Gottesdienst- besucher	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
2. So i. d. Fasten- zeit	722	626	285	467	21	29	61	51	1.089	1.173
2. So im November	641		393		34		52		1.120	

**Anmerkung**

Die Zahlen geben den Informationsstand 30.09.2007 (Redaktionsschluss) wieder. Die Lücken und einige Unsicherheiten in den Daten sind darin begründet, dass die Gesamtheit der Informationen für 2007 erst nach Ende des Kalenderjahres vorliegt.

# Streiflichter aus dem Jahr 2007 ...

## ... Dezember

Krippenspiel der Jugend während der Krippenfeier 2006 in St. Johannes Baptist



## ... Dezember

Festliches Abendessen im Advent 2006 bei klassischer Musik und vorweihnachtlichen Erzählungen im Gemeindezentrum St. Paulus



## ... Januar

Feierliche Aussendung der Sternsinger in St. Johannes Baptist



## ... Januar

Weihe der neuen Glocke St. Franziskus vor dem Dom

## Streiflichter aus dem Jahr 2007 ...



### ... Januar

Als musikalisches Gemeinschaftsprojekt gestalten der Domchor und die Chöre St. Paulus und St. Ansgar den Rundfunkgottesdienst am 14. Januar

### ... Februar

40 Ehrenamtliche nahmen an der 20. Bildungsfreizeit der Caritas-Konferenzen im Regionalverband Minden in der Bildungsstätte St. Bonifatius in Winterberg-Elkeringhausen teil. Einhelliges Urteil:

„Es war eine gute Woche!“



### ... April

Feierliche Palmprozession im Kreuzhof am Dom

### ... April

Im Pastoralverbund gingen 80 Kinder zur Ersten Heiligen Kommunion. Das Bild zeigt unsere Erstkommunionkinder aus Petershagen und Lahde mit Pastor Raimund Kinold und Gemeindefereferentin Annemarie Lux vor der Kirche St. Maria in Lahde



## Streiflichter aus dem Jahr 2007 ...



### ... Mai

Stärkung im Kapellengärtchen nach der Wallfahrt der Kirchengemeinden St. Johannes Baptist und St. Maria zur St. Gorgonius und St. Liborius Kapelle in Windheim

### ... Juni

Gemeindefest in Lahde: Frau Lux war Siegerin beim "Korkenschätzen" und freute sich über den Gewinn eines Gutscheins für den Safaripark in Stukenbrock



### ... August

Vielfältige Begegnung: Nigerianische Trommlergruppe auf dem Sommerfest in St. Paulus

### ... September

Verabschiedung der langjährigen Klinikseelsorgerinnen Luise Schlüter, Gertrud Heuser und Anneliese Plaßmann durch Krankenhauspfarrer Wolfgang Ricke



## Streiflichter aus dem Jahr 2007 ...

### ... September

Weihbischof Matthias König (Paderborn) spendete 111 Gläubigen im Pastoralverbund Mindener Land das Sakrament der Firmung. Das Bild zeigt ihn bei der Spendung des Firmsakramentes in St. Paulus.



### ... September

Die MessdienerInnen des Dekanats Herford-Minden anlässlich eines Treffens in Minden im Paradies des Doms



### ... Oktober

Ohne sie geht nichts! Die fleißigen Oldies halten in St. Paulus alles in Schuss: Christina Schewe, Norbert Weidner, Wim Nederstigt, Joachim Gerlitz, Hubert Meisel, Georg Brosig, Theodor Griebel, Hans Ludewig, Hubert Waldt, Klaus Fleischhauer



### ... Oktober

25 jähriges Jubiläum ist angesagt: Jeden Mittwoch treffen sich die Ü 50 - Frauen unter der Leitung von Frau Hedwig Lehnardt zu einer Gymnastikstunde im Gemeindezentrum St. Paulus.  
Gratulation - Weiter so!

# Terminplanung 2008 im Pastoralverbund

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
25.01.		Patronatsfest		Gemeinde St. Paulus
02.02.	19:00	Gemeindekarneval	HaD	Dom- und Mau- ritiusgemeinde
30.03.		Erstkommunion am Weißen Sonntag	Dom	Dom- und Mau- ritiusgemeinde
30.03.		Erstkommunion am Weißen Sonntag	St. Pau- lus	Gemeinde St. Paulus
05.04.	8:00	Kleidersammlung „Aktion Rumpelkammer“		Kolpingsfamilie
27.04.		Frühjahrsfest		Gemeinde St. Paulus
06.05.	18:30	Abendwallfahrt zur Margarethenkapelle		Kolpingsfamilie
01.06.	10:00	Festgottesdienst zum 50jährigen Kirchweihfest	St. Jo- hannes Baptist	Gemeinde St. Johannes Baptist
01.08. bis 08.06.		Bibelveranstaltungen zum Kolping-Evangeliar (s. S. 58)		Kolpingsfamilie
22.06.		Fronleichnamsprozession mit anschließendem Pfarrfest der Dom – und Mauritiusgemeinde	Dom	Pastoralverbund
24.08.		Sommerfest		Gemeinde St. Paulus
14.09.		Gemeindeausflug		Gemeinde St. Johannes Baptist, PGR
20.09.	17:00	Festgottesdienst zum 40jährigen Jubiläum der Caritaskonferenz	St. Jo- hannes Baptist	Gemeinde St. Johannes Bap- tist, Caritas
15.11.		Martinsfest		Gemeinde St. Paulus

## Anmerkung

*Bedingt durch den frühzeitigen Redaktionsschluss am 30.09.2007 findet sich hier nur ein erster Ansatz der Terminplanung im Pastoralverbund, in den einzelnen Gemeinden sowie in den Vereinen, Institutionen und Gremien.*

*Stets aktuelle Informationen erhalten Sie bequem, sicher und schnell im Internet (s. "Weitere Informationen" auf der letzten Seite dieses Pfarrbriefes).*

## Mission: Hilfe für Burkina Faso und weltweit

Das wollte ich schon längst mal wissen. Was ist das eigentlich „Hilfe für Burkina Faso und weltweit“? Was tun die eigentlich? Die soll'n schon 23 Jahre alt sein? Kann man da mitmachen? Die zieh'n auch nicht mit irgendeiner Fahne bei hohen Festen in den Dom ein. Bunte Bilder im Paradies ausgehängt – machen die auch nicht. Einmal im Jahr ist da auf dem Marktplatz was los, wobei man gute Preise auf jedes Los gewinnen kann, aber dann hört man wieder ein Jahr nix. Ich will mehr wissen.

Die -Mindener Hilfe für Burkina Faso und weltweit- besteht nun im 23. Jahr. Sie wurde aus reiner Nächstenliebe gegründet, um nicht immer nur Geld hinzugeben, sondern um eine im wahrsten Sinne des Wortes „handliche“ Hilfe zu geben und durchzuführen.

Nachdem das Ehepaar Panthenius mit ihrem Sohn Martin 15 Minuten persönlich mit dem Heiligen Vater Johannes Paul II. sprechen durften und die Aktion unter die Obhut unserer himmlischen Mutter MARIA stellten, wurde diese immer umfangreicher aus dem Hilfsprojekt –

Burkina Faso- wurden viele. 1996 bat der Vizepräsident des Deutschen Bundestages Dr. Hans Klein + Argentinien zu helfen. Hier gibt es eine



*Kinder auf der Müllhalde, die Papier sammeln, um zu überleben*

Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft, die den Menschen ohne Ansehen der Person hilft.

Einmal im Jahr erbitten wir in eigenhändig unterschriebenen über 5000 Bittbriefen von allen möglichen Firmen und Einzelpersonen

Preise, die dann auf dem Marktplatz an die Frau oder den Mann gebracht werden. Der Erlös wird ausschließlich für die Transportkosten verwendet. Und wir danken unserer himmlischen Mutter, dass

sie so viele mildtätige Herzen anregt, uns Sachen zu schenken. Damit konnten wir jetzt schon zum 22. Mal eine Verlosung von 10000 Preisen und 10000 Losen (Jedes Los gewinnt.) ausrichten.

Die Hilfsgüter, die wir versenden, kommen

aus ganz Minden zusammen, aber auch aus Bayern, Hamburg, Kiel, Bremerhaven u.v.a. Städten kommen Spenden an. Kleiderkammern geben das, was die bedürftigen Menschen hier nicht möchten. Hinterbliebene bringen die Sachen, für die sie keine Verwendung haben.



*Der Container ist da!*

## Aus Institutionen, Vereinen und Gremien

So kann die Hilfe jeden Monat einen 20 Fuß-Hilfsgütercontainer zu Versand bringen. Dieses Versenden ist mit viel Arbeit weiblicher und männlicher Hände in einem Minimum an Zeit verbunden, da der Container nach sechs Stunden wieder auf dem Weg nach Hamburg sein muss. Hierbei hilft das allseits bekannte Spezial-K-Platoon besser bekannt als „Spezialeinsatzkräfte Kolping“ unter der Leitung von Peter Ullmann. Im Notfall konnten, durften wir sogar, einmal die Hilfe der Gottesdiensthilfergruppe oder der Frauengemeinschaft „Brumming Sisters“ erfahren. So läuft und wächst die Aktion unter der lieben Hand unserer himmlischen Mutter immer weiter. Natürlich kann jeder mitmachen, in-

dem er / sie mal im Haushalt schaut, welche Dinge in die Aktion MARIA der Dom- und St. Mauritiusgemeinde sowie der St. Ansgar- und St. Paulusgemeinde in Minden passen, aber noch verwendungswert sind.

Für alle, die mehr wissen wollen oder das Hilfsprogramm unterstützen möchten - im Internet finden Sie weitere Informationen:

[www.panthenius.de/burkina.shtml](http://www.panthenius.de/burkina.shtml)

Die Mindener Hilfe möchte sich auf diesem Weg recht herzlich für alle Unterstützung bedanken und ein gnadenreiches Fest mit einem **„Vergelt's GOTT und macht bitte weiter so!“** wünschen  
Martin, Liesel und Dr. Wolfgang Panthenius

*Dr. Wolfgang Panthenius, Dom – und St. Mauritiusgemeinde, PGR-Vorsitzender*

\*\*\*\*

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN VON RASCHE



*Wir wünschen ein  
schönes Weihnachtsfest  
und einen guten Start  
ins neue Jahr.*

  
JAHRESZEITEN  
**RASCHE**  
GARTEN – LANDSCHAFT – STRASSENBAU

Rasche GmbH  
32425 Minden  
Petershäger Weg 169 - 173  
Telefon 05 71 - 9 46 46 - 0  
Telefax 05 71 - 9 46 46 - 40  
[www.4jahreszeiten.de](http://www.4jahreszeiten.de)

  
Ihre Experten für  
Gärten & Landschaft

## DJK Dom Minden e.V. - 25 Jahre Menschen in Bewegung -

In diesem Jahr feiert die DJK Dom Minden e.V. ihr 25-jähriges Jubiläum. Eigentlich müsste man sagen: feierte. Denn das Jubiläumsjahr ist ja schon fast vorbei und viele interessante Veranstaltungen liegen hinter uns. Es war ein spannendes Jahr mit vielen Höhepunkten: ernsten, dankbaren, lustigen, fröhlichen, spielerischen Tagen und Stunden.

Seit 25 Jahren gibt es uns nun schon. 25 Jahre, in denen viele Menschen in unserem Verein immer wieder für Bewegung gesorgt haben: Bewegung für den Körper durch Sport, Spiel, Tanz, Musik, Wandertage etc.; Bewegung für den Geist durch Bildungstage, Gottesdienstgestaltung und viele gute Gespräche. Und das im Verein, aber auch nach außen in die Domgemeinde und in den Pastoralverbund. Schon in der Vergangenheit kamen viele unserer Mitglieder aus anderen Gemeinden. Durch den Pastoralverbund haben wir jetzt auch die Chance, außerhalb der Domgemeinde unsere Angebote zeigen zu können. Erste Kontakte wurden bereits geknüpft und positiv aufgenommen.

Die DJK Dom Minden e.V. will über ihre Angebote in den Bereichen Sport, Kinder und Jugendliche, Eltern-Kind, Musik und Schule Menschen in allen Altersgruppen erreichen und christliche Werte vermitteln. Wir sind offen für alle Inter-

senten, die die Ziele und Aufgaben des Vereins mittragen.

Im Bereich Breitensport gibt es Angebote für Fußball, Badminton, Männer-Turnen, Boules, Step-Aerobic, Tanzen, Tischfußball, Tischtennis, Nordic-Walking und „Bauch-Beine-Po“. Mit insgesamt 7 Gruppen nehmen die Angebote für Orientalischen Tanz und Orientalische Choreographie einen besonders großen Raum ein.

Im Bereich Eltern-Kind gibt es viele Angebote durch Eltern-Kind-Turnen und Krabbelgruppen. Die Turngruppen bieten ein gesundes und bedürfnisgerechtes Bewegungsangebot für Kinder zwischen 1 und 4 Jahren. Die Krabbelgruppen sind geprägt von fröhlichem Singen, Basteln, Spielen und Musizieren für die Kleinen und netten Gesprächen und Erfahrungsaustausch für die Großen. Die Gruppen veranstalten außerdem 4-mal jährlich Krabbelgottesdienste und den Krabbelkarneval.

Im Bereich Jugendarbeit gibt es sowohl klassische Kinder- und Jugendgruppen als auch Zeltlagergruppen und Messdiener. Vier mal jährlich finden darüber hinaus die Kids-Veranstaltungen statt, jedes mal unter einem anderen Thema, jedes mal spannend und voller Action.

Die großen Veränderungen in der Schullandschaft durch den Nachmit-



## Aus Verbänden, Vereinen und Gruppen

tagsunterricht und die Offene Ganztagschule hat die DJK Dom Minden e.V. von Anfang an durch die Einrichtung mehrerer spezieller Gruppen begleitet. Aktuell gibt es zwei Englisch-Gruppen, zwei Fußballgruppen und eine Breitensportgruppe. Die Entwicklungen in diesem Bereich beobachten wir sehr intensiv, da sie durch die erhebliche zeitliche Bindung der Kinder und Jugendlichen an die Schule stark die Arbeit des Vereins beeinflussen.

2007 hatten wir einen starken Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Dieser wurde wesentlich durch die Gründung von neuen Musikgruppen getragen: 3 Minichöre, die sich in erster Linie an Vorschulkinder richten und dem ebenfalls neu gegründeten Kinderchor, der sich an Mädchen und Jungen im Grundschulalter richtet. Die musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten im Dom und weiteren kleinen Auftritten in der Gemeinde dienen dabei der Heranführung an den Gottesdienst, der Einbindung ins Pfarreileben sowie der Entwicklung eines Gemeinschaftsgeistes untereinander.

Die DJK Dom Minden unterstützt das Missionsprojekt Comunidade Vida Nova in Recife, Brasilien. Das Projekt hilft Straßenkindern, bietet ihnen Unterkunft, Ausbildung, Betreuung und bereitet sie auf ein selbstständiges Leben vor. Die Erträge ausgewählter Veranstaltungen sowie Spenden werden direkt und ohne Abzüge auf das Konto der Comunidade Vida Nova überwiesen.

Die genannten Grundsätze und Ziele spiegeln sich auch in den Veran-



*Den Festgottesdienst zum 25jährigen DJK-Jubiläum am 10. Juni gestalteten die vereinseigenen Gruppen Mini-Chor, Kinderchor und das Vokalensemble „Cantamus“.*

staltungen im Jubiläumsjahr. Im Festgottesdienst im Dom und dem anschließenden Empfang im St. Michaelshaus am 10. Juni standen eher die ernstesten Elemente im Vordergrund: das Danke an Gott im Gottesdienst, Grußreden durch Vertreter des Kreises, der Stadt und des DJK-Diözesanverbandes. Am 16. September fand auf dem Jahnplatz das traditionelle Sommerfest statt. Hier prägten bei schönstem Wetter Spiele für Groß und Klein, das Fußballturnier und die Aufführungen verschiedener Gruppen das Bild. Am 26. Oktober wurde der Reigen der Festveranstaltungen mit dem großen Bunten Herbstabend im Haus am Dom abgeschlossen. Auch hier stand das Feiern im Vordergrund: Vorführungen eigener und externer Gruppen, ein großes Buffet und Tanz bis in den frühen Morgen.

*Klaus-Georg Hepp, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, (0571) 8 03 81*

## Caritarsarbeit erfüllt Gebende und Nehmende



Caritarsarbeit erfüllt den Gebenden und Nehmenden. In dem Maße, in dem es uns Christen gelingt, achtsam zu leben, in dem Maße

wird unser Leben zu einer Botschaft für den Anderen. Gemeinschaft mit Christus bedeutet, sich auf den Menschen einzulassen, Nähe zu suchen und miteinander Wege zu ganzheitlichem, menschenwürdigem Leben zu gehen. Einen besonderen Stellenwert erhält diese Botschaft im augenblicklichen Elisabethjahr, dem 800sten Geburtstag der Heiligen:

Sie fordert uns auf, an jedem Einzelnen, einem Nächsten, Gutes zu tun. Diese Wege verstehen wir Mitglieder der Caritaskonferenz in Besuchsdiensten zu verschiedensten Anlässen. Das geschieht in einer Wohnung, im Krankenhaus, im Altenheim, auf der Straße. Bei dieser Begegnung kann oft in vielfältiger Form entdeckt werden: in körperlicher, seelischer, sozialer, finanzieller Not. Hier bemühen wir uns, mögliche Hilfen anzubieten. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem hiesigen Caritas-Verband und seinen Fachkräften. Regelmäßig trifft sich die Caritaskonferenz 1 x im Monat. Erfahrungen werden ausgetauscht, Enttäuschungen gemeinsam getragen. Jedesmal erhalten wir dabei Rüstzeug durch

geladene Referenten. Mit ihnen kommen wir bei den auf uns zugeschnittenen Themen lebhaft ins Gespräch. Es gibt Auftanktage, Bildungsfreizeiten, einen Schulungstag, einen Besinnungsnachmittag bei freiwilliger Teilnahme. Die Treffen in den einzelnen Gemeinden werden rechtzeitig im Sonntagsbrief - den Pfarrnach-



richten – bekannt gegeben. **So laden wir Sie ein**, sich mit uns auf den Weg zu machen, Bereicherung zu erleben, im Geben und Nehmen.

Unterschrift:

Ansprechpartnerinnen: Mechthild Alvermann (Tel. 0571/53663), Heike Ruhe (Tel. 05702/40285), Gabriele Scheideler (05707/578), Barbara Schmidt (0571/58803).



## Caritas-Sozialstation

*Wir helfen Ihnen,  
dass Sie solange wie möglich  
zu Hause bleiben können.  
Wir sind an allen Tagen  
rund um die Uhr für sie da!*



Häusliche Kranken- und Altenpflege  
Verhinderungspflege bei Urlaub oder Krankheit der Pflegeperson  
Hauswirtschaftliche Versorgung und Familienpflege  
Begleitung bei Behörden- und Arztbesuchen oder zum Einkaufen  
Kostenlose Beratung auch bei Ihnen zu Hause  
Qualitätssicherungsbesuche bei Pflegegeldempfängern  
Hausnotruf  
Essen auf Rädern – Fußpflege – Frisör

Pflegedienstleitung: Brigitte Ayturan

Königstr. 13 32423 Minden

Tel. 0571- 8 28 99 44

Fax 0571-8 28 99-89

Internet: [www.caritas-minden.de](http://www.caritas-minden.de)

E-mail: [brigitte.ayturan@caritas-minden.de](mailto:brigitte.ayturan@caritas-minden.de)

PFLEGEN  
HELFFEN  
BERATEN

## Caritasverband für das Dekanat Minden e.V.



### Unsere Dienste

#### Hilfen für Familien

- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Vermittlungsstelle für Kuren und Erholungen

#### Caritas-Sozialstation

- häusliche Kranken- und Altenpflege
- Pflegeberatung
- hauswirtschaftliche Hilfen und Familienpflege

#### Fachdienste für Integration und Migration

#### weitere Dienste

- Allgemeine Sozialberatung
- Wärmestube St. Nikolai
- Kleiderladen

Königstr. 13  
32423 Minden  
Tel.: 0571/ 8 28 99 – 9

Internet: [www.caritas-minden.de](http://www.caritas-minden.de)  
E-mail: [info@caritas-minden.de](mailto:info@caritas-minden.de)  
Fax. 0571/ 8 28 99 - 88

## Kolping-Evangeliar - Wir bringen den Glauben in Bewegung -

Das Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn feiert im Jahr 2009 sein 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass plant der Verband, durch die Kolpingsfamilien ein „Kolping-Evangeliar“ erstellen zu lassen.

Das Thema: „Das Kolping-Evangeliar bringt unseren Glauben in Bewegung“.

Im Leitbild des Kolpingwerkes heißt es: „Das Evangelium Jesu Christi und der Glaube der Kirche sind Grundlagen unserer Arbeit“. Dadurch wird deutlich gemacht, dass

das Engagement der Kolpingsfamilien in dieser Welt auf der frohen Botschaft Jesu Christi, also dem Evangelium beruht.

So sind seit dem 1. Mai 2007 drei Evangeliare im Kolping-Diözesanverband unterwegs, in die die teilnehmenden Kolpingsfamilien ein Sonntagevangelium oder das eines Hochfestes einschreiben werden.

Weiterhin steht die dem Evangelium gegenüberliegende Seite der Kol-

pingsfamilie für einen eigenen Beitrag zur Verfügung.

Die Kolpingsfamilie Minden wird sich an dieser Aktion beteiligen. So wird im Juni 2008 (das genaue Datum

steht noch nicht fest) eines der Evangeliare während einer hl. Messe von einer Kolpingsfamilie aus Lippe feierlich an die Mindener Kolpingsfamilie übergeben. Dazu sind die Gläubigen des Pastoralverbundes herzlich eingeladen.

Die Kolpingsfamilie wird eine Seite im Evan-

geliar mit dem dann aktuellen Sonntagevangelium beschriften. Begleitende Veranstaltungen – geplant sind Veranstaltungen zu Bibelstellen des entsprechenden Sonntagevangeliums – sind in der Domgemeinde vorgesehen.

Auch **hierzu laden wir alle interessierten Gemeindemitglieder ganz herzlich ein**. Die entsprechenden Termine werden rechtzeitig im Pfarrbrief den Pfarrnachrichten bekannt gegeben.



3 Exemplare des Evangeliers

Alfred Lehmich, Gemeinde St. Paulus, (0571) 59 28

## Der St. Paulus-Kindergarten im Wandel der Jahrzehnte

Im Oktober 2006 feierte der St. Paulus-Kindergarten sein 40jähriges Bestehen und blickt nunmehr auf 41 Jahre katholisch geprägte Kindergartenarbeit in der Gemeinde und im Stadtteil Rodenbeck zurück.

Mitte der 1960er Jahre entschloss man sich in der St. Paulusgemeinde, in der Nähe der Kirche einen Kindergarten zu bauen. Vorrangiges Ziel



1.10.1966: Einweihung des Kindergartens durch Pastor Graf von Pourtales

dieses Projektes war es, den zahlreichen jungen Familien der Gemeinde, von denen viele in der Domlandsiedlung lebten, eine wohnortnahe Betreuungsmöglichkeit in katholischer Trägerschaft zu bieten. Der St. Michaels-Kindergarten am Dom, die bis dahin einzige katholische Einrichtung in Minden, konnte mit den damals vorhandenen Plätzen und begrenzten Räumlichkeiten längst nicht mehr alle Kinder der Paulusgemeinde aufnehmen. So entstand der neue Kindergarten auf dem Grundstück der Kirchengemeinde am Trippeldamm. Er war konzipiert für 90 Kinder (3 Gruppen) und stand von Beginn an auch Kindern evangelischer Konfession offen. - Soviel zu den Anfängen.

Innerhalb der vergangenen 40 Jahre hat sich ein vielschichtiger gesell-

schaftlicher Wandel vollzogen, der auch das Geschehen in den Kindergärten beeinflusst hat, denn diese sind in vielerlei Hinsicht ein Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse.

So hat sich im Laufe der Jahrzehnte auch in unserem Kindergarten manches verändert. Durch den vermehrten Zuzug von Familien aus Osteuropa und Migranten aus unterschiedlichen Kulturkreisen, hat sich das Spektrum der Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten vergrößert. Auch dem sich wandelnden Bedarf der Eltern galt es, Rechnung zu tragen. In vielen Familien sind heute beide Elternteile berufstätig. Diese Tatsache, sowie die stetig gestiegene Zahl alleinerziehender Mütter und Väter haben eine erhöhte Nachfrage nach Ganztagsplätzen zur Folge. Vom klassischen Kindergarten der 60er Jahre, in dem die Betreuung am Vormittag und einiger Kinder am Nachmittag Schwerpunkt der Arbeit war, haben wir uns zu einer „Kindertageseinrichtung“ weiter entwickelt. Schon der Begriff macht es deutlich: seit einigen Jahren werden bei uns Kinder auch über Mittag und ganztätig betreut. Bei erweiterten Öffnungszeiten bieten wir derzeit drei verschiedene Arten von Plätzen mit bis zu 45 Stunden Betreuungszeit pro Woche an.

Der Mitte der 1990er Jahre gesetzlich verankerte Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 3 Jahren hat sich in den letzten Jahren erheblich auf die Altersstruktur in den Gruppen, und damit auf unsere tägliche Arbeit ausgewirkt.

Vor einigen Jahren hat das Erzbis-

## Aus Einrichtungen

tum Paderborn eine neue Richtlinie erlassen, nach der die volle finanzielle Förderung eines Kindergartens nur dann gewährleistet ist, wenn (in Diasporagemeinden) 50% der Kinder katholisch sind. Diese Vorgabe zu erfüllen, ist in einer flächenmäßig sehr weit ausgedehnten Gemeinde wie unserer nicht einfach, da sich katholische Familien aus den weiter entfernten Gemeindebezirken eher für einen nahe gelegenen Kindergarten entscheiden. Über das Erreichen der 50%-Quote für das laufende Kindergartenjahr sind wir deshalb sehr froh. Der Blick in die Zukunft gibt dagegen momentan eher Anlass zur Besorgnis: Im August 2008 soll das derzeit noch gültige Kindertagesstättengesetz in NRW durch das neue „Kinderbildungsgesetz“ (KiBiz) ersetzt werden. Der vorliegende Entwurf hat in den letzten Wochen und Monaten heftige Kritik und Proteste bei Eltern, Erzieherinnen und Trägerverbänden – auch von katholischer Seite – ausgelöst. Selbst wenn bis zur Verabschiedung des Gesetzes Ende Oktober 2007 noch Nachbesserungen vorgenommen werden, so stehen uns wahrscheinlich erneut einschneidende Veränderungen bevor.

Fast vier Jahrzehnte lang wurde der St. Paulus-Kindergarten von Ordensschwestern der Christlichen Liebe geleitet (Sr. Merita, Sr. Constantia, Sr. Reinhilde und Sr. Veronika). Sie prägten das katholische Profil der Einrichtung nachhaltig und machten sie zu einem wesentlichen Bestandteil der Gemeinde. Dieses spezifische Profil zu bewahren, zu stärken,

aber auch weiterzuentwickeln, sehe ich – besonders in Zeiten des zunehmenden Wettbewerbs - als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Trotz – und gerade wegen – zahlreicher Umbrüche haben die elementaren christlichen Grundsätze in unserem Kindergarten einen unverrückbar hohen Stellenwert. Kinder mit den katholischen Glaubensinhalten und christlichen Werten vertraut zu machen, und ihnen so ein festes und tragfähiges Fundament für ihr „Lebensgebäude“ zu geben, scheint wichtiger denn je zu sein. Heute wie vor 40 Jahren gilt: Kinder brauchen Bildung und Erziehung – vor allem aber brauchen sie liebevolle Zuwendung und Menschen, die Zeit haben, ihnen zuzuhören und ihre Freuden und Probleme zu teilen. Unser Kindergarten war und ist ein Ort, an dem sich Kinder als Geschöpfe Gottes angenommen und geborgen fühlen können – und das soll auch in



*Der Kindergarten am Trippeldamm 2a heute*

Zukunft so bleiben.

Wenn Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren möchten, besuchen Sie uns doch einmal – direkt im Kindergarten oder über die Homepage der St. Paulusgemeinde im Internet ([www.stpaulus-minden.de](http://www.stpaulus-minden.de)).

**Wir freuen uns über Ihr Interesse.**

*Dorothea Bögner, Leiterin des St. Paulus-Kindergartens*

## Mit den jungen Familien den Pastoralverbund Mindener Land kennen lernen

### Wir kochen unsere Suppe nicht mehr alleine!

Kennen Sie eigentlich schon die **verschiedenen Gemeinden** unseres Pastoralverbundes Mindener Land? Wenn nicht, dann wird es Zeit, sich uns anzuschließen, und an den vor-angekündigten Veranstaltungen teilzunehmen!

Sind Sie sich nicht sicher, ob es das Richtige für Sie wäre? Ein Anruf genügt. Wir finden immer einen guten Platz für Sie. Mit unseren Programmvorschlägen wollen wir möglichst viele Familien oder auch Einzelpersonen ansprechen. Denn eines ist uns ganz wichtig: Wir sind nicht mehr nur eine Gemeinde, sondern es gibt uns als **Großfamilie** im Rahmen des Pastoralverbundes Mindener Land.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, innerhalb des Kirchenjahres viele verschiedene **religiöse, zeit- und auch praxisnahe Aktivitäten** anzubieten. Dieses Forum soll für jeden eine Chance bieten, seinen Glauben noch einmal in anderer Gemeinschaft neu und vielleicht anders zu entdecken.

Im letzten Jahr fanden hierzu viele nette **Begegnungen** statt.

Auch bei den Aktionen, zu denen wir nur ausschließlich die Kinder einladen haben, ist uns besonders deutlich geworden, wie wichtig es doch ist, dass die Kinder dem **Priester** auch schon im Kindergartenalter ganz nah sind und ihn nicht nur in

den Gottesdiensten „aus der Ferne“ erleben. Sie brachten dann das Erlebte als kostbaren Schatz wieder in ihre Familien ein.

So begangen wir gemeinsam mit Pastor Kinold im Pauluskindergarten **Aschermittwoch**.

Kennen Sie eigentlich die **Kirche in Petershagen**? Wir schon. Einen **Kreuzweg** einmal ganz anders gestalten, das hatte sich Frau Lux ( Gemeindereferentin) zum Ziel gesetzt.

Es ist eine Tradition im Domkindergarten St. Michael, mit den Familien die **Osterkerzen** selber zu gestalten. So war es in diesem Jahr beson-

ders schön, dass auch andere Familien aus dem Pastoralverbund dazukamen. Gemeinsam feierten wir am **Ostermontag** den Familiengottesdienst, bei dem diese Kerzen gesegnet wurden. Einen **Ausflug** mit den jungen Familien zu Christi Himmelfahrt war ein Erfolg. Denn die **Windheimer Kapelle** kannte von uns kaum jemand. Ein besonderer Dank gilt dem Kapellenverein, der uns so herzlich begrüßte und überraschende Angebote für die Kinder vorbereitet hatte. Zur **Lahder Kirche St. Maria** machten sich gemeinsam die Erzieherinnen, Frau Lux und 19 Kinder aus den beiden Kindergärten auf eine Entdeckungsreise. Es gab in dieser Kirche viele Engel zu entdecken, und Frau Lux berichtete eindrucksvoll über die Bedeutung die-



Christi Himmelfahrt:  
Ausflug nach Windheim

## Aus Einrichtungen

ser einzelnen Engel. Im Anschluss daran fand noch eine Begegnung mit den **älteren Menschen** aus dieser Gemeinde statt, die uns zu Kaffee, Kuchen und Saft eingeladen haben.

Es gab noch viele andere Aktionen, es ist uns wichtig, neue Menschen dazu zu motivieren, an diesen Aktionen teilzunehmen und sie zu unterstützen.

Haben Sie nicht auch Ideen und Wünsche? Eines ist klar: Es gibt weiterhin viele **Dinge im Pastoralverbund zu entdecken**, nicht nur für die Kinder.

Wir wollen einen lebendigen Glauben leben, und dieser Glaube wird besonders deutlich in der **Gemeinschaft mit den unterschiedlichen Menschen und Altersgruppen**.

Es ist dabei besonders wichtig, dass wir uns gemeinsam mit den Hauptamtlichen des Pastoralverbundes Mindener Land auf diesen Weg machen.

Vielleicht haben Sie ja auch Themen,

*Renate Schröder, Leiterin des Domkindergartens St. Michael*

die Sie brennend interessieren. Dann **melden sie sich doch einfach bei uns**. Wir gestalten dann aus Ihren Ideen unsere Aktionen.

Ich persönlich finde es wertvoll, dass wir nun die „**Großfamilie Mindener Land**“ geworden sind, auch wenn es manchmal noch ungewohnt ist, auch andere Köche an unserem Suppentopf zu beteiligen. Denn es ist doch belebend, wenn jeder, der dazu kommt, seine Würze hinzugibt, so dass wir letztendlich gemeinsam ein festliches und wohlschmeckendes Mahl zu uns nehmen können.

An dieser Stelle gilt es, Propst Falkenhahn, Pastor Kinold, Frau Lux, Frau Bögner, den Mitarbeiterinnen des Pauluskindergartens und des Domkindergartens St. Michael, ein **herzliches Dankeschön dafür zu sagen, dass sie unsere Aktionen im auslaufenden Jahr immer wieder wesentlich mitgestaltet und unterstützt haben**.

\*\*\*\*

### St. Michaelshaus Alten- und Pflegeheim

Bei uns wohnen 70 Damen und Herren, davon können wir fünf Gäste zur Kurzzeitpflege aufnehmen.

#### Sie bekommen:

- ganzheitliche Pflege und Betreuung rund um die Uhr wohnen und leben in angenehmer Atmosphäre
- qualifiziertes Fachpersonal
- ständige Verbesserung unserer Qualitätsstandards
- hauswirtschaftliche Versorgung
- reichhaltiges Angebot an Aktivitäten
- seelsorgliche Begleitung
- soziale Beratung



Wir sind eine anerkannte Ausbildungsstätte für Altenpflegeschüler.

Rufen Sie uns an, wenn Sie weitere Informationen und Prospektmaterial wünschen. Wir sind gerne für Sie da!

Domstraße 1, 32423 Minden, Telefon 0571/ 83764 – 0,

Verwaltung 0571/ 83764 – 231/ 232

Fax 0571/ 83764 – 222, Email [info@st-michaelshaus-minden.de](mailto:info@st-michaelshaus-minden.de)

# Ansprechpartner im Pastoralverbund und in den Gemeinden

## Pastoralteam Mindener Land

www.pv-mindener-land.de

<b>Leitung</b>	Propst Roland Falkenhahn	☎ (0571) 83764-101
<b>Pastor</b>	Raimund Kinold	☎ (0571) 83764-106
<b>Vikar</b>	Tomasz Kukulka	☎ (0571) 83764-133
<b>Pfarrer</b>	Berthold Hennek	☎ (0571) 44871
<b>Krankenhauspfarrer</b>	Friedrich Wolfgang Ricke	☎ (0571) 27588
<b>Gemeindereferentin</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Gemeindereferentin</b>	Sr. Irmgard Lakämper	☎ (0571) 26955

## St. Johannes Baptist, Petershagen

email: St.Johannes.Pet@t-online.de

<b>Pfarrbüro</b>	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 578
<i>Öffnungszeiten: Do, 9:00 bis 11:00 Uhr</i>		
<b>Caritaskonferenz</b>	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 598
<b>Frühstück</b>	Christa Willms	☎ (05707) 80311
<b>Handarbeitskreis</b>	Ursula Männchen	☎ (05707) 775
<b>Kirchenvorstand</b>	Peter Meyer	☎ (05707) 1500
<b>Kleiderkammer</b>	Käte Schnabel	☎ (05707) 2305
<b>Krankenkommunion</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Küsterin</b>	Maria Rodrigues	☎ (05707) 932079
<b>Liturgiekreis/Familieng.</b>	Martina Rengeling	☎ (05707) 2017
<b>Organist</b>	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 598
<b>Orff-Kreis</b>	Peter Beinke	☎ (05707) 1617
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Elmar Paul	☎ (05707) 1253
<b>Spielenachmittag</b>	Christa Willms	☎ (05707) 80311

## St. Maria, Lahde

St.Maria-Lahde@gmx.de

<b>Pfarrbüro</b>	Anne-Marie Reich	☎ (05702) 9420
<i>Öffnungszeiten: Di und Do, 9:00 bis 12:00 Uhr</i>		
<b>Altenstube</b>	Anne-Marie Reich	☎ (05702) 4194
	Erika Böse	☎ (05702) 1342
<b>Bullifahrer</b>	Siegfried Kapuschewski	☎ (05702) 2187
<b>Caritas</b>	Heike Ruhe	☎ (05702) 40285
<b>Jugendband</b>	Andreas Nobbe	☎ (05702) 4392
<b>Kapellenverein Windheim</b>	Rudolf Reich	☎ (05702) 194
<b>Kirchenvorstand</b>	Andreas Nobbe	☎ (05702) 4392
<b>Krankenkommunion</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Küster und Hausmeister</b>	Siegfried Kapuschewski	☎ (05702) 2187
<b>Küsterin Kapelle Windheim</b>	Rosa Klundt	☎ (05705) 958055
<b>Liturgiekreis/Familieng.</b>	Martina Regeling	☎ (05707) 2017
<b>Mütterkreis</b>	Irene Friedrichs	☎ (05705) 363
<b>Organisten</b>	Ursula u. Andreas Nobbe	☎ (05702) 4392
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Heike Ruhe	☎ (05702) 40285
<b>Pflegeheime</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Seniorentreff</b>	Anne-Marie Reich	☎ (05702) 4194

# Ansprechpartner in den Gemeinden

## Dom- und St. Mauritiusgemeinde

www.dom-minden.de - email: info@dom-minden.de

<b>Pfarrbüro</b>	Hildegard Sandbrink Viola Heller Gabi Jacob	☎ (0571) 83764-100 ☎ (0571) 83764-100 ☎ (0571) 83764-100
<i>Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 9:00 bis 11:00 Uhr, Do 9:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr</i>		
<b>Archiv</b>	Friedrich Jungmann	☎ (0571) 34935
<b>Altentagesstätte</b>	Monika Gerke Anneliese Witkiewicz	☎ (0571) 30956 ☎ (0571) 33101
<b>Alten- u. Pflegeheim St. Michael</b>	Heidi Zaworski	☎ (0571) 83764-200
<b>Band am Dom „Nachhall“</b>	Bernhard Luksch	☎ (0571) 9741543
<b>Caritaskonferenz</b>	Barbara Schmidt	☎ (0571) 58803
<b>DJK Vorsitzender</b>	Stephan Kurze	☎ (0571) 22910
<b>DJK Jugendwartin</b>	Britta Mehlmann	☎ (0571) 27403
<b>DJK Sportwartin</b>	Regina Tober	☎ (0571) 8281035
<b>Dombauverein</b>	Franz Pieper	☎ (0571) 32414
<b>Domchor</b>	Liesel Panthenius	☎ (0571) 21208
<b>Domorganist und Chordirektor</b>	Peter Wagner M.A.	☎ (0571) 83764-132
<b>Domschatzwächter</b>	Johannes Hellmich	☎ (0571) 9119300
<b>Domwächter</b>	Hans Kirchhoff	☎ (0571) 8293781
<b>Eltern-Kind-Gruppen</b>	Ulla Hensel	☎ (0571) 35782
<b>Familienkreis</b>	Marita Mehlmann	☎ (0571) 27403
<b>Förderverein der Dommusik</b>	Christa Weigelt	☎ (0571) 70396
<b>Haus am Dom</b>	Peter Ullmann	☎ (0571) 83764-123
<b>kfd-Arbeitskreis d. Frauen</b>	Ingrid Kowall	☎ (0571) 72233
<b>kfd-Frauengemeinschaft</b>	Petra Quaschnowitz	☎ (0571) 70501
<b>Kids am Dom</b>	Dorothee Höppe	☎ (0571) 76299
<b>Kindergarten</b>	Renate Schröder	☎ (0571) 83764-120
<b>Kinderchor am Dom</b>	Brigitte Wagner	☎ (0571) 4041597
<b>Kirchenvorstand</b>	Rudolf Bilstein	☎ (0571) 28228
<b>KMD-Kath. Männergemeinschaft</b>	Hermann Schlüter	☎ (0571) 33701
<b>Kolpingsfamilie</b>	Peter Ullmann	☎ (0571) 83764-123
<b>Kommunionhelfer</b>	Monika Strauß	☎ (0571) 33752
<b>Konvertitenunterricht</b>	Gisela Ahlemeyer	☎ (0571) 25427
<b>Krabbelgruppen</b>	Ulla Hensel	☎ (0571) 35782
<b>Küster Dom</b>	Cornelia u. Gerhard Rosomm	☎ (0571) 83764-107
<b>Küsterin St. Mauritius</b>	Sr. Angela Maria Sinnreich	☎ (0571) 26955
<b>Mini Chor</b>	Susanne Kwoll	☎ (0571) 33509
<b>MessdienerInnen</b>	Pastor Raimund Kinold	☎ (0571) 83764-106
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Arnold Weigelt	☎ (0571) 70396
<b>Pfarrbücherei</b>	Herta Hepp	☎ (05707) 80381
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Dr. Wolfgang Panthenius	☎ (0571) 21208
<b>Rendantur</b>	Stephan Kurze	☎ (0571) 83764-230
<b>Theologische Weiterbildung</b>	Gisela Ahlemeyer	☎ (0571) 25427
<b>Zwergenstube</b>	Ulla Hensel	☎ (0571) 35782

# Ansprechpartner in den Gemeinden

## St. Paulusgemeinde

email: pfarrbuero@stpaulus-minden.de

<b>Pfarrbüro</b>	Christa Berkenbrink	☎ (0571) 51386
<i>Öffnungszeiten: Di, Mi, u. Do von 9:00 bis 11:30 Uhr</i>		
<b>Band Jona</b>	Brigitte Viermann	☎ (0571) 54857
<b>Bauchtanz</b>	Ute Röhling	☎ (050734) 1800
<b>Besuchsteam Salem-Köslin</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Domlandsiedler</b>	Manfred Sperling	☎ (0571) 55010
<b>Eine-Welt-Kreis</b>	Matthias Triphaus-Bode	☎ (0571) 5084539
<b>Familiengottesdienstkreis</b>	Delia Lübker	☎ (0571) 55520
<b>Frauencafé</b>	Sigrid Meier	☎ (0571) 58734
mit Secondhand-Shop		
<b>Frühschoppenkreis</b>	Christa Berkenbrink	☎ (0571) 51386
<b>Gymnastik</b>	Hedwig Lehnardt	☎ (0571) 52806
<b>Handarbeitsgruppe</b>	Barbara Ranis	☎ (0571) 56517
<b>Jugendtreff</b>	Anke Kues-Albers	☎ (0571) 3985635
<b>Jugendwortgottesdienst</b>	Anke Kues-Albers	☎ (0571) 3985635
<b>kfd-Frauentreff</b>	Karin Ludewig	☎ (0571) 53662
<b>Kinderaktionstreff (KAT)</b>	Heike Klüppel	☎ (0571) 61465
	Sabine Ostermann	☎ (0571) 53861
	Brigitte Viermann	☎ (0571) 54857
	Dorothea Bögner	☎ (0571) 51912
<b>Kindergarten</b>	Katja Steffen	☎ (0571) 3980834
<b>Kinderwortgottesdienstkreis</b>	Hans Georg Holschbach	☎ (0571) 51964
<b>Kirchbauverein</b>	Heribert Rump	☎ (0571) 54893
<b>Kirchbullifahrer</b>	Brigitte Aumann	☎ (0571) 51501
<b>Kirchenchor</b>	Heinz Aumann	☎ (0571) 51501
<b>Kirchenvorstand</b>	Therese Salzer	☎ (0571) 54142
<b>Kommunionhelfer</b>	Christine Kaum	☎ (0571) 5800462
<b>Krabbelgottesdienstkreis</b>	Ingrid Brosig	☎ (0571) 5090485
<b>Krabbelgruppe</b>	Annemarie Lux	☎ (0571) 57302
<b>Krankenkommunion</b>	Therese Salzer	☎ (0571) 54142
<b>Küsterin</b>	Cornelia Laub	☎ (0571) 508353
<b>Messdiener</b>	Catherina Schulze	☎ (0571) 26245
	Günter Brummundt	☎ (0571) 952000
<b>Organist u. Chorleiter</b>	Monika Kirchhoff	☎ (0571) 52423
<b>Pfarrbücherei</b>	Mechthild Alvermann	☎ (0571) 53663
<b>Pfarrcaritas</b>	Hans-Jürgen Walden	☎ (0571) 51814
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Marianne Abramski	☎ (0571) 5139
<b>Senioren</b>	Hannelore Brummundt	☎ (0571) 952000
	Paula Holschbach	☎ (0571) 51964
<b>Wohnviertelhelferinnen</b>	Hannelore Brummundt	☎ (0571) 57302



## Hinweise zu weiteren Informationsmöglichkeiten

**Weitere Informationen** über das Gemeindeleben im Pastoralverbund - z. B. regelmäßige Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktivitäten in Vereinen und Gremien - erhalten Sie

- durch das Faltblatt „Pastoralverbund Mindener Land“
- im Internet unter [www.pv-mindener-land.de](http://www.pv-mindener-land.de)
- durch die wöchentlich erscheinenden „Pfarnachrichten“ des Pastoralverbundes
- durch den liturgischen Wochenkalender
- im Internet unter [www.dom-minden.de](http://www.dom-minden.de)

Faltblatt und Pfarnachrichten liegen in den Kirchen aus und sind in den Pfarrbüros (s. „Ansprechpartner“) erhältlich.

Der liturgische Wochenkalender hängt im „Paradies“ des Domes aus.

\*\*\*\*

Überreicht durch Ihre/n  
Wohnviertelhelfer/in

Wohnviertelhelfer sind freiwillige, ehrenamtliche Gemeindemitglieder oder Freunde der Pfarrgemeinde.



\*\*\*\*

### Spruch für das neue Jahr

Man soll das Jahr nicht mit Programmen  
beladen wie ein krankes Pferd.

Wenn man es allzu sehr beschwert,  
bricht es zu guter Letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen,  
umso verwickelter wird die Tat.

Man nimmt sich vor, sich zu bemühen,  
und schließlich hat man den Salat!

Es nützt nicht viel, sich rot zu schämen.

Es nützt nichts, und es schadet bloß,

Sich tausend Dinge vorzunehmen.

Lasst das Programm! Und bessert Euch drauflos!

*Erich Kästner, 1899 - 1974*

Verantwortlich i. S. d .P.: Propst Roland Falkenhahn  
Redaktionsleitung und Gestaltung:  
Hans-Joachim Strauß - (0571) 3 37 52 - [h-j-strauss@teleos-web.de](mailto:h-j-strauss@teleos-web.de)  
Fotos: Arnold Weigel, Alfred Lehmic h u. a.  
Redaktionsschluss: 30. September 2007  
Auflage 7.000 Exemplare